

Sen Guide

Successfully develop high-quality
online trainings to older adults

IO2 Leitfaden für Lehrende und Schulungsleiter*innen im Bereich Erwachsenenbildung



Namensnennung - Weitergabe unter gleichen
Bedingungen 3.0 Deutschland (CC BY-SA 3.0 DE)



Inhalt

1	Einführung	4
2	Partner	5
	2.1 Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg – Innovation in Learning Institute	6
	2.2 Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen	7
	2.3 Silver Thread	8
	2.4 Tulip Foundation	9
	2.5 Universität Jaume I. Senior Citizens' University	10
3	Technologiegestützte Lernerfahrungen	11
	3.1 „Rural online training“; einfache Schritte für die Inhaltsbereitstellung	11
	3.2 Xarxa Lluís Vives, Ausbilder ausbilden	12
	3.3 IKT-Unterstützung und Anleitung	14
	3.4 Erfahrungen mit Blended Learning: Ein Workshop zum kreativen Schreiben	15
	3.5 Einen Schritt weiter Richtung Virtualität: Unikurse gehen online durch die Pandemie 16	
	3.6 Die Seniorenuniversität: Onlineunterricht	17
	3.7 Die online Bibliothek – Schreiben & Veröffentlichen eines Buchs mit Fotos und Geschichten	20
	3.8 Von Angesicht zu Angesicht – ein Schreibkurs zum Thema Memoiren in Moodle und über Zoom	23
	3.9 Wissensdurstig.de	25
	3.10 dorfMOOC (Selbstlernkurs: Unser Dorf)	27
	3.11 Das VHS-Lernportal	28
	3.12 Online-Lernen mit dem vhs-Lernportal für individuelle Lernende	29
	3.13 Vhs-Portal für Ehrenamtliche in Grundbildung und Integration	30



3.14	Der ABC-Deutschkurs	31
3.15	Smart Surfing – Mehr Teilhabe durch digitalen Verbraucherschutz	32
3.16	Onlinekurs "Storytelling für soziale Organisationen"	34
3.17	MOOC „Erasmus+ Finanzierungsmöglichkeiten für Anbieter von Erwachsenenbildung“	36
3.18	Senior*innen Smart Home Technologie näherbringen: Das Erasmus+ Projekt SmartyourHome.....	37
3.19	Das Projekt “LernHaus” – Eine Einführung in IKT für Seniorinnen und Senioren ..	41
3.20	TRACE US Project.....	45
3.21	Khan Akademie Bulgarien	47
4	Die Bedürfnisse älterer Lernender, Ansprüche und Potentiale	49
4.1	Methodik.....	49
4.2	Quantitative Umfragen	50
4.3	Ergebnisse	50
4.4	Erkenntnisse aus den Qualitativen Untersuchungen	56
4.5	Qualitative Recherche.....	57
4.6	BAGSO	58
4.7	UJI.....	60
4.8	Institut für Lern-Innovation	62
4.9	Silver Thread	68
4.10	Tulip Foundation	70



1 Einführung

Dieser Leitfaden ist Teil des SenGuide-Projekts "Successfully develop high-quality online trainings for older adults " im Rahmen des Erasmus+ Programms, Referenz 2020-1-DE02-KA204-007628. Um mehr über das Projekt zu erfahren oder uns zu kontaktieren, besuchen Sie bitte die Projektwebsite.



<https://senguide.ili.eu>

Dieser Leitfaden richtet sich an Schulungsleiter und -Leiter*innen sowie all jene Lehrenden, die den SenGuide-Guide nutzen möchten, um anhand des Projektes und ähnlicher Kurse, über die Konzeption und Ausrichtung von E-Learning Kursen für ältere Erwachsene zu lernen.



SenGuide kann insbesondere dann ein Vorbild sein, wenn auch Sie in Ihrem Kurs älteren Lernenden beibringen wollen, selbst online Inhalte zu erstellen, damit diese ihr Wissen und ihre Erfahrungen über eine Online-Plattform teilen können. In gewisser Weise sollen Senior*innen also selbst "Lehrende" werden.

Dieser Leitfaden ist in mehrere Abschnitte unterteilt, damit Sie sich je nach Ihren Bedürfnissen und Interessen orientieren können:

1. Hintergrund des Erasmus+ Projekts SenGuide und seiner Ziele.
2. Eine kurze Vorstellung der an diesem Projekt beteiligten Organisationen. Alle Partner haben leicht unterschiedliche Hintergründe und Ziele, was anhand der verschiedenen Projekt-Perspektiven in den einzelnen Abschnitten deutlich werden wird.
3. Erfahrungen, die es wert sind, weitergegeben zu werden: Wir teilen interessante Erfahrungen über die Nutzung von Online-Plattformen für die Bildung von älteren Lernenden.
4. Forschungsergebnisse und Erkenntnisse aus der Partnerschaft: Fachwissen, Motivation und Erwartungen der älteren Lernenden werden hier weitergegeben. Unser Ziel war es, herauszufinden, was Senior*innen brauchen, um Autor*innen zu werden und herauszufinden, was Ihnen helfen kann die Zielgruppe besser adressieren zu können.
5. Hier berichten wir über die Erfahrungen von den Senior*innen, die Autor*innen in unserem Lernmanagementsystems (LMS) wurden.
6. Die Erfahrungen der Projektpartner in der Arbeit mit den Lernenden. Wir hoffen, dass andere Organisationen aus dem SenGuide-Projekt lernen und die Erkenntnisse entsprechend ihren Bedürfnissen und Kapazitäten umsetzen können.



2 Partner

Das SenGuide-Konsortium besteht aus 5 Partnern, 2 davon aus Deutschland, die anderen aus Irland, Bulgarien und Spanien. Die Kapazitäten und Fachkenntnisse der einzelnen Institutionen werden in den folgenden Abschnitten herausgestellt. Im Folgenden gehen wir auf die unterschiedlichen Kompetenzen ein, welche die Organisationen zum Projekt beigetragen haben:

1. Direkter Zugang zur Zielgruppe: Alle Partnerorganisationen vertreten bzw. arbeiten mit Senior*innen in ihren Regionen, bieten Ausbildungs- oder Studienprogramme an oder arbeiten in einem anderen Kontext mit ihnen zusammen.
2. Komplementarität des Know-hows: Die Projektpartner kommen aus unterschiedlichen Bereichen und ergänzen sich in ihren Kenntnissen und Angeboten. Der Koordinator (ILI-FAU) ist ein Experte für IKT und Pädagogik. Das ILI ist auf die Integration von verschiedenen pädagogischen Ansätzen in innovative und unterstützende Technologien spezialisiert. Das Ziel der Projekte ist es, Erkenntnisse über den Mehrwert dieser Kombination für verschiedene Lernmanagementsysteme, Themen und Zielgruppen zu gewinnen und neue Lernchancen für all diejenigen zu eröffnen, die mit traditionellen Lern- und Lehrmethoden nicht oder kaum erreicht werden können. Der Fokus unseres spanischen Partners, der Universität Jaume I, ist sowohl die Forschung im Bereich des Alterns, als auch, durch den Betrieb der Seniorenuniversität mit rund 1000 eingeschriebenen Student*innen, gleichzeitig ein Vermittler von Wissen und ein Aktivator von Fähigkeiten und Kapazitäten für älterer Menschen zu sein. Silver Thread ist unser irischer Partner, der eine Reihe von Workshops für ältere Erwachsene anbietet, in denen sie sich mit dem Geschichtenerzählen und dem Schreiben von Memoiren beschäftigen. Unser Partner aus Bulgarien, die tulip foundation, und die BAGSO sind Organisationen, welche die Zielgruppe in ihrer Arbeit repräsentieren und somit eine direkte Verbindung zu älteren Erwachsenen und anderen Seniorenorganisationen haben. Beide haben auch bereits Erfahrung im Bildungsbereich und schon Lernaktivitäten für Senior*innen und Senioren angeboten.
3. Erfahrung in der Entwicklung und Durchführung von Bildungsaktivitäten: Trainings für ältere Erwachsene im Bildungsbereich erfordern einen besonderen Lehransatz. Es empfiehlt sich hierzu Partner mit langjähriger Erfahrung im Bildungsbereich und guter Kenntnis der Zielgruppe mit einzubeziehen. Die Partnerschaft erfüllt diese Bedingung und ist einer der Hauptgründe für die Zusammensetzung des Konsortiums.
4. Territoriale Abdeckung: Das Projekt deckt vier europäische Länder aus West- und Osteuropa ab. Folglich sind verschiedene bestehende Strukturen von Lernangeboten und Aktivitäten für ältere Erwachsene innerhalb des Konsortiums vertreten. Das Konsortium ist davon überzeugt, dass diese Vielfalt ein großer Vorteil ist, wenn es darum geht, (interkulturelle) Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen.
5. Erfahrung in europäischen Projekten: Die Partnerschaft besteht aus Organisationen, die alle Erfahrung im Management europäischer Projekte haben. Silver Thread ist die einzige Organisation, die noch nicht an einem von der Europäischen Union geförderten Projekt teilgenommen hat, aber die Direktor*innen selbst haben in den letzten Jahren an Erasmus+ Projekten in dem Themenfeld ältere Menschen, Lernen und Technologie mitgearbeitet. Dieser Umstand trägt zu einer reibungslosen und erfolgreichen Umsetzung des Projekts bei und hilft, Risiken zu minimieren.



2.1 Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg – Innovation in Learning Institute



Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) wurde 1743 gegründet und ist heute mit 40.000 Studierenden eine der größten Forschungsuniversitäten in Deutschland. Die fünf Fakultäten decken das gesamte Spektrum moderner akademischer Disziplinen ab - von den Geistes- und Sozialwissenschaften und der Theologie bis hin zu Medizin, Jura, Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften und Technik.

Das Institut für Lerninnovation (ILI) ist eine Abteilung der FAU, die seit vielen Jahren im Bereich des lebenslangen und des technologiegestützten Lernens arbeitet. Seit 1986 ist das ILI an europäischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf dem Gebiet innovativer Lerntechnologien zur Unterstützung von Lernprozessen in verschiedenen Umgebungen und für unterschiedliche Zielgruppen beteiligt. Das ILI verfügt über ein leistungsfähiges Lerntechnologie-Entwicklungszentrum, das flexible und mobile Lernsysteme zur Optimierung des Lernprozesses, Open Source Lernumgebungen und Auto-rensysteme entwickelt und anpasst.

Das ILI kooperiert mit und berät Institutionen und Unternehmen von der regionalen bis zur europäischen Ebene, sowie die Europäische Kommission.

Am ILI forscht und entwickelt ein interdisziplinäres Team von mehr als 30 Wissenschaftler*innen technologiegestütztes Lehren und Lernen von der Grundschule bis zum erwachsenen Lernenden. In einem Netzwerk von europäischen und nationalen Partnern führt das ILI einschlägige Projekte durch und bietet Beratung und sein Know-how an.

Seit mehr als 25 Jahren koordiniert und beteiligt sich das ILI an mehr als 300 europäischen Projekten im Rahmen verschiedener europäischer Programme.



<https://www.ili.fau.de>



2.2 Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen



Die BAGSO, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, vertritt die Interessen der älteren Generationen in Deutschland. Die BAGSO ist ein Dachverband von rund 120 zivilgesellschaftlichen Organisationen, die von älteren Menschen geleitet werden oder für sie arbeiten. Als solche fordert sie Politik, Gesellschaft und Wirtschaft auf, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein gutes und würdevolles Leben im Alter ermöglichen. In wichtigen Politikfeldern bringt die BAGSO Themen, die für ein gesundes und aktives Altern relevant sind, auf die politische Agenda. In Policy Briefs und Positionspapieren benennt die BAGSO Anforderungen an eine gute Lebensqualität im Alter und gibt Empfehlungen für das politische Handeln auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Die BAGSO setzt sich auf Ebene der Vereinten Nationen und der Europäischen Union ein und fördert den bilateralen und europäischen Austausch zur Verbesserung der Lebensqualität im Alter, nicht nur in Deutschland. Die BAGSO hat beratenden Status im Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (UN) und verfügt über einen Vertreter im Europäischen Wirtschafts- und Sozialrat (EWSA). Seit 2016 beteiligt sich die BAGSO aktiv an der Open-Ended Working Group on Ageing (OEWG-A) bei den Vereinten Nationen in New York.



<https://www.bagso.de>



2.3 Silver Thread

silver thread.

Silver Thread ist ein soziales Unternehmen, das mit älteren Menschen in Gemeinden und Pflegeheimen arbeitet und sie zum Geschichtenerzählen und Schreiben von Memoiren anregt. Silver Thread arbeitet auch mit der Dublin City University, dem Recovery College, An Siol, den Men's Sheds und anderen Organisationen zusammen, die sich mit älteren Menschen beschäftigen. Gegenwärtig gibt es zwei Direktoren/Eigentümer, die Workshops konzipieren und durchführen, sowie einen Teilzeit-Projektmanager für Veröffentlichungen und Audioprojekte. Im Durchschnitt nehmen 40 ältere Menschen regelmäßig an den Workshops teil, hinzu kommen weitere Teilnehmer*innen für spezifische Projekte (in der Regel 15 pro Projekt). In den letzten Jahren hat sich Silver Thread auf den Bereich des Online- oder Hybridunterrichts und der Zusammenarbeit mit älteren Menschen spezialisiert.



<https://www.silverthread.ie>



2.4 Tulip Foundation



Die Aufgabe der Tulip-Stiftung besteht darin, die soziale Verantwortung in der bulgarischen Gesellschaft zu fördern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen der Zivilgesellschaft, dem Unternehmenssektor, den nationalen und lokalen Behörden stärkt, um die Lebensqualität und die Entwicklungschancen aller Menschen zu verbessern. Die Stiftung bietet Zuschüsse, Schulungen und Vernetzungsmöglichkeiten für zivilgesellschaftliche Organisationen sowie Foren für Austausch und Zusammenarbeit. Sie führt eine Reihe von jährlichen nationalen Kampagnen durch, wie den Europäischen Tag der Solidarität zwischen den Generationen, die „Gesellschaft aller Altersgruppen“ zum Internationalen Tag der älteren Menschen, „To be a Father (Men Care)“, sog. „Tage der guten Taten“ usw. Die Stiftung setzt sich systematisch für die soziale Eingliederung aller Menschen ein und fördert die Freiwilligenarbeit und das gesellschaftliche Engagement. Die Stiftung organisiert einige nationale Preisverleihungen - Projekt des Jahres, Freiwilligeninitiative, für NGOS und Menschen.

Die Stiftung ist aktiv an der Identifizierung, Anpassung und Einführung neuer aktueller Modelle und Ansätze im Bereich der sozialen Eingliederung in Bulgarien beteiligt. In den letzten Jahren hat das Team eine Reihe von modernen Konzepten und Praktiken initiiert und in die Praxis umgesetzt, wie z.B. Familiengruppenkonferenzen (auch für ältere Menschen), soziale Wirkungsanalysen, Marktplätze usw.

Das Team der Tulip Stiftung arbeitet mit zahlreichen zivilen Organisationen im ganzen Land sowie mit Gemeinden, Agenturen usw. zusammen. Die Aktivitäten der Stiftung werden von öffentlichen und privaten Spendern unterstützt.

Die Stiftung wird von einem unabhängigen Stiftungsrat geleitet. Die Mitglieder des Verwaltungsrats akzeptieren und verteidigen die Werte der Stiftung und erfüllen ihre Aufgaben freiwillig und unentgeltlich.



<https://www.tulipfoundation.net/en>



2.5 Universität Jaume I. Senior Citizens' University



Die Universität Jaume I (UJI) ist eine 1991 gegründete öffentliche Universität, deren Hauptziele darin bestehen, die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Gemeinschaft durch die Vermittlung von Wissen und Forschung zu fördern.

Sie hat 4 Fakultäten: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Human- und Sozialwissenschaften, Gesundheitswissenschaften und die Hochschule für Technik und experimentelle Wissenschaften. Im Jahr 1998 wurde ein Programm für lebenslanges Lernen eingerichtet. Ihre Stärken sind die Seniorenuniversität und das Forschungsteam, wie vorgestellt.

An der "Universität per a Majors" (Seniorenuniversität) sind derzeit 998 Student*innen über 55 Jahre eingeschrieben. Sie wurde 1998 gegründet¹. Durch dieses Projekt ist die Universität ein Vermittler von Wissen und ein Aktivator der Fähigkeiten und Kapazitäten älterer Menschen; wir wollen ihre Integration, Teilnahme, ihr Wohlbefinden und ihre Lebensqualität fördern. Hauptsächlich humanistische Inhalte (Philosophie, Soziologie, Psychologie, Geschichte, Kunst) werden mit wirtschaftlichen, technologischen und gesundheitlichen Themen kombiniert, zusammen mit Workshops, Vorträgen und anderen Aktivitäten. Die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) werden aufgrund ihrer persönlichen und globalen Auswirkungen im gesamten Programm berücksichtigt, sowohl als pädagogische Methode als auch als Werkzeug für die persönliche Nutzung und die soziale Teilhabe, um so die digitale Integration des Studiengangs zu fördern.

Das ständige Ausbildungsprogramm wird von einem interdisziplinären Forschungsteam aus den Bereichen Gerontologie, Soziologie, Technologie und Psychologie begleitet. Dieses Team steht für das Engagement der Universität für kontinuierliche Verbesserung, Qualität, Innovation und Entwicklung sowohl des Programms selbst als auch der Studentinnen und Studenten und der Gesellschaft, in die sie eingebunden sind.

Ziel ist es, über die Ausbildung hinauszugehen und den Fortschritt zu fördern, so dass sie aktiv an den Bildungsprozessen teilnehmen, indem sie Workshops, Labore, Pilotprojekte, Tests von Ausbildungsumgebungen und Forschungsprojekte zusammen mit anderen Bereichen der Universität organisieren. Schließlich sehen wir als Aufgabe die Verbreitung und Nutzung der erzielten Ergebnisse als Endziel für die gesellschaftliche Nutzung.

Es werden auch nicht-formale und informelle Aktivitäten angeboten: Workshops, außeruniversitäre, kollaborative und kreative Aktivitäten, Förderung von älteren Freiwilligen usw. Diese Aktivitäten spielen eine wichtige Rolle für die ganzheitliche Bildung der Senioren*innen und die Integration des Einzelnen in die Gesellschaft.



<https://mayores.uji.es>

¹ siehe www.mayores.uji.es



3 Technologiegestützte Lernerfahrungen

3.1 „Rural online training“; einfache Schritte für die Inhaltsbereitstellung

Eine bloße Bereitstellung von Inhalten kann nicht als Online-Schulung betrachtet werden, da sie weder eine Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden oder zwischen den Lernenden untereinander ermöglicht. Dennoch ist es wichtig zu erwähnen, dass dies zunächst der Ausgangspunkt für die meisten Bildungsangebote für ältere Lernende war.

Lange Zeit, in etwa bis 2000 war es üblich, Kursmaterialien in Papierform zu verteilen. Sie online zur Verfügung zu stellen, war eine Möglichkeit den Seniorinnen und Senioren dazu zu bewegen, IKT zu erlernen. Zudem ist es auch umweltfreundlicher, es sei denn, die Teilnehmer*innen wollen die Materialien für eine langfristige Benutzung ausgedruckt haben. Onlinebereitstellung ist nun oft die einzige Möglichkeit für die Lernenden, auf Lernmaterial zuzugreifen.

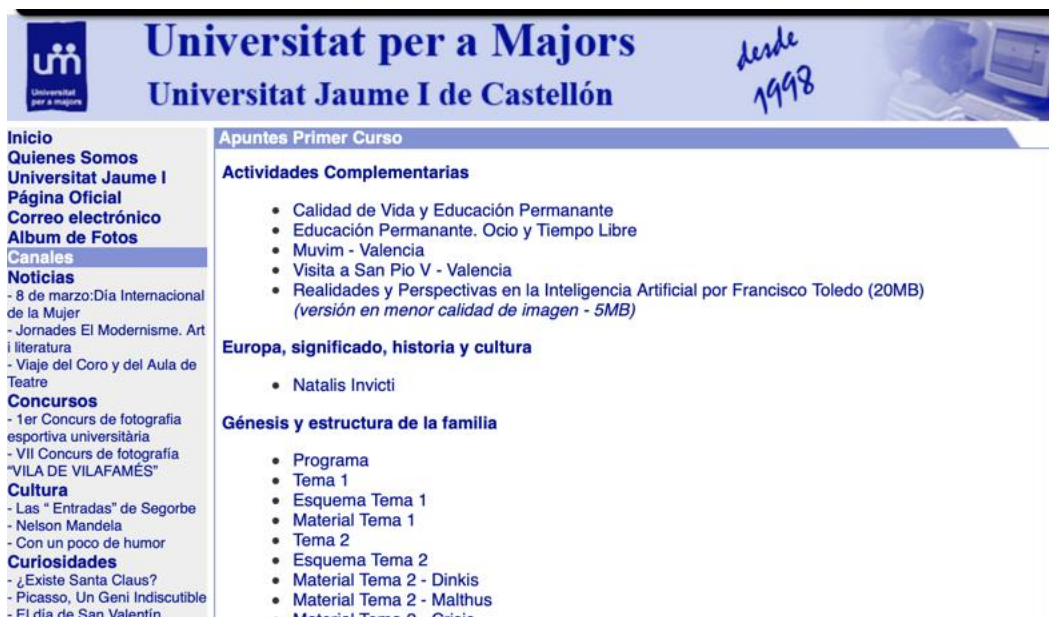
Wenn sich diese Materialien in einem privaten Bereich einer Website befinden, wird der Zugang sehr viel komplizierter, da ein Benutzername und ein Passwort erforderlich sind.

Die Kursteilnehmer*innen beschwerten sich zunächst, vor allem diejenigen, die bereits daran gewöhnt waren, die gedruckten Kursmaterialien zu bekommen. Kursteilnehmer*innen, die das erste Jahr eingeschrieben waren, akzeptierten diese Herangehensweise sehr schnell (auch sie profitierten von der Simplität der Bedienung).

Es stellte sich schnell heraus, dass die Nutzung einer Website, einer Bibliothek oder einem geschützten Bereich von Vorteil ist für die Lernenden: Dieser Ort hilft ihnen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und sich an einem Ort zurechtzufinden, den sie sehr gut kennen, da er (in Inhalt und Struktur) die Schulstruktur simuliert. Ist dieser erste Schritt erfolgt, kann man darauf aufbauend weiter interaktive Tools (wie Foren, Online Tutoring, Mails etc.) einführen.

Diese Bereitstellung von Inhalten online hat sich als sehr positiv erwiesen, da sie es ermöglicht, später andere Ressourcen einzubinden, wie Links zu anderen Seiten oder zu Videos. Dies erhöhte auch die IKT-Kompetenzen, da die Lernenden sich an den Umgang mit anderen Websites oder an Videokanäle gewöhnen konnten und hierfür zusätzlich andere Mitschüler*innen um Hilfe bitten konnten. Ein Nachteil dieser Online-Inhaltsbereitstellung war der Bedarf an technischem Personal, da die Ausbilder nur PDFs oder Links an den Administrator weiterleiten mussten, der sie dann organisierte und online veröffentlichte.





Screenshot der Website von 2003. Die ersten Lernmaterialien sind online

Dies kann als Anregung für alle Bildungseinrichtungen betrachtet werden, die mit älteren Lernenden zu tun haben, die nicht erfahren genug sind, um sich zum Beispiel in einem Online-Klassenzimmer anzumelden. Über eine Website können sie die Schulungsmaterialien sehen und sich an das Surfen, Herunterladen und Organisieren der Materialien gewöhnen. Da alle Klassenkamerad*innen die gleiche Plattform benutzen, können sie gut einander unterstützen.

3.2 Xarxa Lluís Vives, Ausbilder ausbilden

Ein weiterer interessanter Kurs mit Senior*innen wurde in Xarxa Vives angeboten. Hier arbeiteten fünf Seniorenuniversitäten zusammen und erstellten jeweils 5 Module, die allen Studenten dieses Netzwerks dann zur Verfügung gestellt wurden. Dieses fünf Universitäten des Netzwerks sind alle katalanische Universitäten².

Das Projekt lief unter dem Namen "Etheria". Der Pilotkurs wurde im Jahr 2019 angeboten, und es meldeten sich 46 Studierende an (45 schlossen den Kurs erfolgreich ab). Die jüngste Person war 58, die älteste 79 Jahre alt. Der Pilotkurs befasste sich mit 5 UNESCO-Welterbestätten in den 5 Regionen der koordinierenden Universitäten. Eine Universität fungierte als technisch-pädagogischer Koordinator, beriet dahingehend die anderen Universitäten und sorgte für Kohärenz zwischen allen 5 Modulen.

² Derzeit gibt es 22 Seniorenuniversitäten.





Screenshot des Etheria Programms

Die Aufgabe des technisch-pädagogischen Koordinators war es, die einzelnen Lehrkräfte zu beraten, die Inhalte und Schüler*innen zu verwalten und die Entwicklung des Kurses zu überwachen, um eine kohärente Methodik sowie Organisation innerhalb der einzelnen Module des Kurses sicherzustellen.

In allen Modulen nahmen die Lehrkräfte ein kurzes Einleitungsvideo auf, um das Eis zu brechen und dem virtuellen Klassenzimmer eine menschliche und nahbare Note zu geben.

Jedes Modul verfügte über ein allen Teilnehmer*innen zugängliches Forum für Fragen und Kommentare. Es ermöglichte also, dass Studierende und Lehrkräfte unkompliziert miteinander bezüglich der Inhalte des Moduls sowie der Aktivitäten in Kontakt treten konnten. Zusätzlich wurde das Schwarze Brett für allgemeine Mitteilungen an die Studierenden genutzt. Die Teilnehmenden und die Kursleiter*innen hatten sich darauf geeignet, dass dies der geeignete Ort sei, um Aufgaben bekannt zu geben und die neuesten Hinweise der Lehrerenden zu finden. Außerdem wurden alle Mitteilungen am schwarzen Brett automatisch an alle gesendet (jeder erhält eine E-Mail).

Jedes Modul enthielt Informationsressourcen in Form von Dokumenten, Videos (selbst produziert oder mit Links zu öffentlichen Sammlungen) und auch Fragebögen (zur Selbstevaluation). Besonders interessant waren die Erkenntnisse aus einem der Module. Dieses stellte sich als sehr herausfordernde, aber fruchtbare Aufgabe herausstellte. In diesem Modul ging es um die Beschreibung eines Naturparks, der zum UNESCO-Erbe gehört. Die Schülerinnen und Schüler wurden in 7 Gruppen eingeteilt, wobei jedes Mitglied eine zugewiesene Rolle spielen musste: Vertreter*innen von Naturschutzverbänden oder einer Verwaltungskommission, von Privatunternehmen, der Regierung (Kulturministerium), private Eigentümer, Repräsentant*innen der Zivilgesellschaft und der UNESCO. Diese Gruppe musste in dem Rollenspiel ein realistisches Szenario durchspielen, in diesem Fall den Bau eines Hotels in diesem Naturpark.

Um zu verhindern, dass alle Aktivitäten in den Gruppen gleich verlaufen würden, einigten sich alle Ausbilder und der technisch-pädagogische Koordinator bei der Entwicklung des Rollenspiels auf ein darauf dahingehend ein privates Forum für jede Gruppe zum Austausch einzurichten.

Obwohl man sich bemüht hatte, die Aktivität zu erklären und genau zu erläutern, was zu tun war, wurde festgestellt, dass viele Schüler*innen nicht verstanden, was sie tun sollten (weder: Wie sie an die Aufgabe herangehen sollten, noch warum, noch zu welchem Zweck). Obwohl dies eine zusätzliche

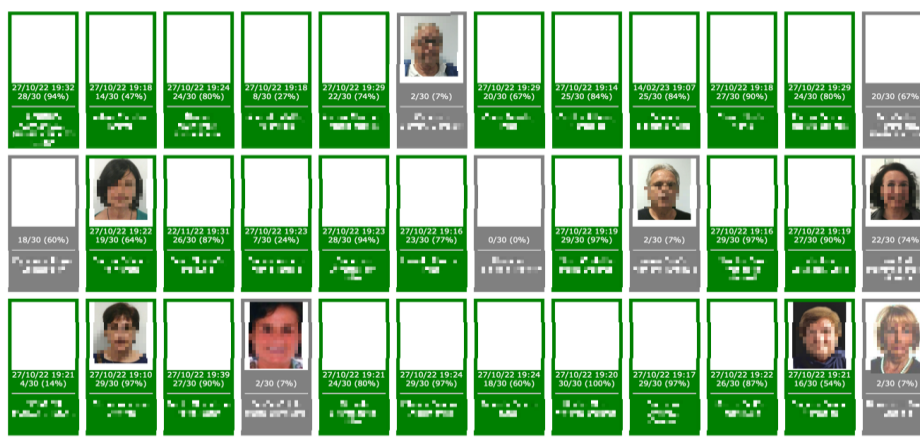
3.3 IKT-Unterstützung und Anleitung

25.10.2022	Si
20.10.2022	Si
18.10.2022	Si

Total classes fins ara:	30
Assistències:	28
Percentatge d'assistència actual:	94 %
Total classes del curs:	30
Assistència del curs:	94 %

Data	Nom	Comentari
------	-----	-----------

Activitat
 Data 27/10/2022
 Autorecarregar Iniciar Parar



14



Im Folgenden werden die Vorteile, Risiken und Nachteile der Nutzung eines virtuellen Klassenzimmers erläutert. Das virtuelle Klassenzimmer erfordert grundlegende IKT-Kenntnisse von den Teilnehmenden, vor allem: Alle Schülerinnen und Schüler müssen über einen Benutzernamen und ein Passwort verfügen und in der Lage sein, sich zunächst zu registrieren, dann einzuloggen, die bereitgestellten Informationen einzusehen und Anfragen zu bearbeiten. Um den Schüler*innen bei diesem Prozess zu helfen, wurde eine telefonische Unterstützung angeboten. Zwar waren in den ersten Wochen der Einführung nicht alle Schüler*innen von dieser Art der Kurs-Verwaltung begeistert, aber dank der telefonischen Unterstützung war der Übergang in das neue Lernkonzept doch recht leicht zu bewältigen. Sobald die Studierenden wussten, wie sie auf die Inhalte zugreifen können, zeigten sich mit der Zeit die Vorteile dieser Methodik für Organisation: Der meiste Papierkram entfiel und die Zahl der Anrufe und Anfragen reduzierte sich zunehmend. Außerdem lernte die Studierenden ihre eigenen Fähigkeiten besser einzuschätzen, da sie nun einige einfache Aufgaben selbstständig online erledigen konnten und nicht mehr so sehr auf die Hilfe des Verwaltungspersonals angewiesen waren.

Der einzige große Nachteil besteht eindeutig darin, dass die Studierenden ausreichende IKT-Kenntnisse brauchen. Hatten Sie diese nicht und fühlen sich unsicher im Umgang mit der Plattform, konnten sie kurze Schulungen besuchen. Nach dem ersten akademischen Jahr konnten die Studentinnen und Studenten online selbstständig ihre Qualifikationen, Einschreibungsunterlagen, Nachrichten usw. einsehen.

Bei reinen online Kursen empfiehlt sich das virtuelle Klassenzimmer als methodische Herangehensweise. Dadurch vermeidet man, dass die inhaltliche Ausbildung online durchgeführt wird, während verwaltungstechnische Aktivitäten immer noch von Angesicht zu Angesicht erledigt werden müssen.

3.4 Erfahrungen mit Blended Learning: Ein Workshop zum kreativen Schreiben

Im Folgenden werden die Erfahrungen des Workshopleiters Juan Palmers wiedergegeben. In seinem Kurs konnten ältere Lernende über ein Thema ihrer Wahl schreiben. Die IKT (Informations- und Kommunikationsmittel) wurden hier als Lernmethode und als Werkzeug eingesetzt. Das Training wurde in der üblichen Klassenstruktur durchgeführt, der Trainer vermittelte den Lernenden Techniken, die Ihnen helfen sollten, gute Autor*innen zu werden. Obwohl die Vermittlung von Inhalten und der Erwerb der Kompetenzen im Unterricht stattfanden, wurden die IKT-Werkzeuge als Werkzeuge eingesetzt. Sie rundeten die Ausbildung der Lernenden ab.

In diesem Kurs mussten die Schülerinnen und Schüler Textverarbeitungsprogramme verwenden, um ihre Aufsätze zu schreiben. Um die Texte zu versenden und Feedback zu erhalten, mussten sie E-Mails schreiben und verschicken lernen. Ferner sollten sie im Internet recherchieren und die Texte ihrer Klassenkameraden lesen.

Wenn ein Text vom Professor abgesegnet worden war, wurde er in einem gemeinsamen Blog veröffentlicht. Auf diese Weise wurden viele Ziele des Workshops auf einmal erreicht: Zu wissen, dass ihre Texte später von anderen Klassenkameraden und sogar von Freunden gelesen werden würden, spornte der Schüler*innen und in ihrem Bedürfnis an, ihre Fähigkeiten als Autor*innen und Kommunikator*innen zu steigern. Sie konnten auch die Texte der Mitschüler*innen lesen und sogar online oder persönlich kommentieren, um diese zu unterstützen.

Guerra entre Ucrania y Rusia

30 marzo, 2023 • universidadparamayores • Deja un comentario



Regresó Zelenski a Kiev tras la visita a EEUU, en la que ha conseguido el apoyo del Presidente Biden, obteniendo una ayuda de 45.000 millones de dólares y armamento de precisión para la defensa de los ataques rusos, y siendo recibido por el Congreso de EEUU con honores.

Mientras tanto, las tropas rusas continuaron intentando romper las líneas ucranianas de Donetsk, sin éxito, según el mando militar de Ucrania que sostiene que Rusia se prepara ya para defender la anexionada península de Crimea. Y es que los ánimos de las autoridades de Kiev van en ascenso, sobre todo tras la sorpresiva visita del presidente ucraniano Zelenski a Washington con un recibimiento triunfal y la carrera de escribir

Buscar ...

BUSCAR

ENTRADAS RECIENTES

- Guerra entre Ucrania y Rusia
- R, R, R...
- Concierto de Navidad en Ucrania
- Edificio de amor
- Navidad
- Cuando la ostentación raya lo obsceno
- El gallinero de la lengua
- El perro, animal de compañía

COMENTARIOS RECIENTES

- Taly en R, R, R...
- tonicaudet en Creación de textos con intelig...
- tonicaudet en ¿Se acabó la Navidad?

Screenshot eines von einem Teilnehmer geschriebenen Artikels



<https://universidadparamayores.wordpress.com>

Dieser Kurs ist somit ein Beispiel für ein Projekt, bei dem die Unterrichtseinheiten von Angesicht zu Angesicht stattfanden, aber die einzelnen Aufgaben online erledigt wurden. Ein Kursmodell wie dieses hier eignet sich besonders für Einrichtungen, die E-Learning in ihr Angebot integrieren wollen, aber Kurse noch nicht zu 100 % online anbieten wollen. Durch einen Kurs wie diesen hier hat man die Möglichkeit mehr über die Kapazitäten der Lernenden im Umgang mit den IKT-Technologien zu erfahren, sowie das Wissen der älteren Lernenden hierzu zu testen und auch die potenziellen Vorteile von E-Learning Kurse zu ergründen.

3.5 Einen Schritt weiter Richtung Virtualität: Unikurse gehen online durch die Pandemie

Wegen den durch Covid-19 erzwungenen Schließungen wurde etwas, von dem niemand dachte, dass es möglich sei, innerhalb von zwei Wochen vorbereitet und eingeführt: Uni-Kurse mussten innerhalb kürzester Zeit vollständig gehen. Da es keine andere Möglichkeit gab, den Unibetrieb anderweitig weiterzuführen, wurde der Online-Unterricht auch von der Leitung, den Lehrkräften und den Schüler*innen akzeptiert. Auch wenn auf Grund der Kürze der Zeit die Kurse nicht zu den üblichen Qualitätsstandards geplant und entwickelt werden konnten. Der Online-Unterricht war auch in anderer Hinsicht eine Chance: Es älteren Lernenden einen Grund sich über die online Kurse auszutauschen, einander zu unterstützen und Kontakte zu knüpfen.





Screenshot des Online-Unterrichts

Wir haben durch diese Erfahrung gelernt, dass die Angst von Organisationen nicht zur Virtualität übergehen, weil die Infrastruktur, die Ausbilder oder die Lernenden dazu nicht bereit sein, häufig falsch ist. Denn es gilt auch hier Voltaires Spruch "Das Perfekte ist der Feind des Guten" und in manchen Fällen (z.B. wie hier in Ausnahmesituationen, sowie bei Pilotprojekten oder Tests) sind Improvisation und Flexibilität die besten Verbündeten. Scheinbar auch auf dem Weg zum E-Learning. Wenn Organisationen sich zum Ziel setzen nur dann einen Online-Kurs anzubieten, wenn alle Ausbilder und Lernenden dem Standard der empfundenen Perfektion entsprechen, wird dieser nie stattfinden. Jeder muss stetig dazu lernen, auch die Online-Lehrer und Lernenden, und es ist völlig ok. Wir müssen uns bewusst sein, dass neue Fähigkeiten auch erst erlernt und erprobt werden müssen.

Auch wenn alle den persönlichen Unterricht bevorzugen, da er mehr soziale Kontakte ermöglicht, sind manchmal (in ländlichen Gebieten, bei körperlich beeinträchtigten Senior*innen usw.) Online-Klassenräume die einzige Option.

Manchmal gibt es Hürden (für den online Unterricht braucht es eine Kamera, ein Mikrofon, eine Software usw.), aber die COVID-19-Erfahrungen haben gezeigt, dass es keine unüberwindbaren Hindernisse gibt, wenn der Wille da ist.

3.6 Die Seniorenuniversität: Onlineunterricht

Die Seniorenuniversität ist das Programm für lebenslanges Lernen der Universität Jaume-I in Castellon. 954 Student*innen, die älter als 55 Jahre sind, besuchen den Unterricht auf dem städtischen Campus und in den ländlichen Gebieten. Die Fächer sind alle aus dem Bereich der Geisteswissenschaften, aber auch Gesundheit, Wirtschaft und den Naturwissenschaften. Sie sind Teil des akademischen Angebots, das die Senioren dazu anregen soll, sich in unserer sich ständig verändernden Gesellschaft besser zurechtzufinden. Daher ist die Motivation zum Lernen vor allem persönlicher Natur aber auch mit dem Wunsch verbunden, andere Menschen mit den gleichen Interessen im Rahmen



von Aktivitäten zu treffen, die sowohl nützlich sind als auch Spaß machen. Schließlich zeigte sich auch, dass Senioren technologiebasierte Lernumgebungen oft nicht annehmen – das liegt vor allem an der weit aus geringeren Vertrautheit mit der Nutzung von Internetdiensten und IKT-Technologien im Vergleich zu jüngeren Generationen. Die Senior*innen gaben an, dass sie diese als schwer zu bedienen empfänden und dass es schwierig sei, damit zu lernen.

Aus diesem Grund wurden die Online-Kurse bei erwachsenen Lernenden nicht so intensiv genutzt wie bei jungen Erwachsenen. Neben den drei oben beschriebenen Hauptschwierigkeiten – einer schwierigen Benutzeroberfläche, Mangel an geeigneten Kursen und dem Bedürfnis nach Kontakten – werden wir uns hier Tipps zur Überwindung des dritten Hindernisses konzentrieren, damit auch ältere Lernende Spaß daran haben, mit Hilfe von Online-Plattformen zu lernen (sowohl auf formelle als auch auf informelle Weise) während sie miteinander interagieren.

Die Seniorenuniversität (SCU) startete 2011/2012 einen Pilotkurs (das verwendete E-Learning Programm war Moodle) mit 30 Studenten (alles ältere Lernende über 55). Nach dem ersten Jahrgang stieg die Anzahl der Fächer und Studenten jedes Jahr an und erreichte schließlich 12 % (114 Lernende) der Gesamtstudenten der SCU (2014/2015 waren 954 Student*innen an der SCU eingeschrieben). Jedes Fach geht über ein Trimester und aus der Liste der Wahlfächer auswählbar. Im vergangenen Jahr haben wir folgende Fächer angeboten:

- Politische Struktur des antiken Roms
- Lokale geografische und natürliche Ressourcen
- Revolutionen, der Motor der Geschichte
- Technik und Gesellschaft (der jüngeren Geschichte)

All diese sind geisteswissenschaftliche Themen und obwohl einige der Kurse historische Ereignisse behandeln, versuchen die Lehrer immer, diese Konzepte in den Kontext zu stellen und mit der gegenwärtigen Situation oder dem regionalen Kontext in Verbindung zu setzen. Wir haben festgestellt, dass Seniorinnen und Senioren diese Kurse vor allem aus zwei Gründen besuchen: Sie interessieren sich für das Thema, sie kennen den Trainer oder die Trainerin aus früheren Kursen oder sie kennen eine Person die an dem Kurs teilgenommen und ihn als positiv erlebt hat. Wir haben festgestellt, dass die Wahl der Kurse oft weniger etwas mit dem Thema als vielmehr mit dem Lehrer zu tun hat. Der zweite Grund, warum sich ältere Lernende für einen online Kurs entscheiden, ist, dass sie diesen virtuellen Raum gerne mit anderen Lernenden erkunden wollen. Die Senior*innen, die an diesem Bildungsprogramm teilnehmen, sind meist aktive Senioren, die sich gerne mit anderen an nützlichen und kreativen Aktivitäten teilnehmen. Die Existenz virtueller Communities (wie Facebook) oder die Online-Kommunikation (z.B. das Versenden von E-Mails an Verwandte) beruhen oft bereits bestehende Netzwerke und auch Faktoren, die zur Teilnahme motivieren. Im virtuellen Klassenzimmer haben die Lernenden eine gemeinsame Aufgabe - das gemeinsame Lernen & Arbeiten an einem Thema – was zum Aufbau einer neuen Gemeinschaft anregt.

Die Lernenden bringen oft viel Lebenserfahrung mit, und die Ausbilder*innen machen sich dieses zunutze. Die für den Lernprozess angewandte Lehrmethode entspricht den Theorien des sozialen Konstruktivismus. Obwohl der Lehr-Lern-Prozess recht simpel sein kann, stellt sich oft heraus, dass die älteren Lernenden durch die Teilnahme an dieser Lernaktivität vorrangig drei Kompetenzen erwerben. Der Erwerb dieser beruht den drei oft betonten Herausforderungen des E-Learnings zusammen:

Die älteren Lernenden müssen etwas über das Thema lernen, das unterrichtet wird - historische Fakten, Beziehungen, soziale Aspekte, usw. Die Inhalte und der Umfang variieren je nach Thema.



Die virtuelle Umgebung ist nicht immer einfach zu bedienen (wir verwenden moodle). Die Nutzung von Foren, gemeinsam genutzten Dokumenten, Wikis, Blogs, die Teilnahme an Gruppen, das Hochladen von Aufgaben, die Suche nach Informationen und der Austausch usw. stellen eine sehr komplexe Aktivität dar. Durch ein Ziel, auf das die Teilnehmenden hinarbeiten, werden dieser Herausforderungen bewältigbar. Ältere Menschen sind oft nicht so sehr mit den Internet-Tools und -Dienste vertraut. Wenn sie diese plötzlich und vor allem in Kombination benutzen müssen, kommen oft Schwierigkeiten auf. Ältere Lernende sind nicht an die Online-Didaktik gewöhnt. Wir haben beobachtet, dass ältere Lernende manchmal die didaktische Herangehensweise und den Kursablauf erst nach Abschluss des Kurses verstanden haben. Manchmal wird dies als Versagen des Ausbilders gesehen. Aber auf Grund der Komplexität des Lehrprozesses ist dieses Lernergebnis dennoch ein Erfolg.

Während des Online-Kurses stellen wir den Lernenden Lernmaterialien zur Verfügung (als PDF, Videos oder Webseiten). Während der Lernaktivitäten müssen sie in Foren, auf gemeinsam genutzten Seiten (als Wikis) oder durch das Verfassen von Nachrichten (einfache Blogs) interagieren und die Aufgaben bearbeiten. Die Foren sind der Raum für Austausch, Diskussion, Absprachen untereinander und das Zusammenfassen der Erkenntnisse. Die Wikis sind wiederum der Raum für die Arbeitsgruppen, die Analyse und das Zusammenführen der Ergebnisse. Am Ende des Kurses haben die Lernenden eine abschließende Aufgabe (z.B. eine Zusammenfassung, eine Liste der wichtigsten Inhalte, einen Text über den nach einer Diskussion erzielten Konsens). Die schwierigste Aufgabe sowohl für den Ausbilder bzw. die Ausbilderin als auch für die Lernenden besteht darin, diese abschließende Aufgabe nicht als Prüfung des Kurserfolgs zu sehen, sondern als Reflektion über das Gelernte. Wir wollen nicht, dass die Lernenden zeigen, dass sie einen Großteil des Kursinhalte auswendig gelernt haben, wir wollen, dass die Lernenden zeigen, welche neuen Gesichtspunkte sie gelernt haben und nun einbringen können.

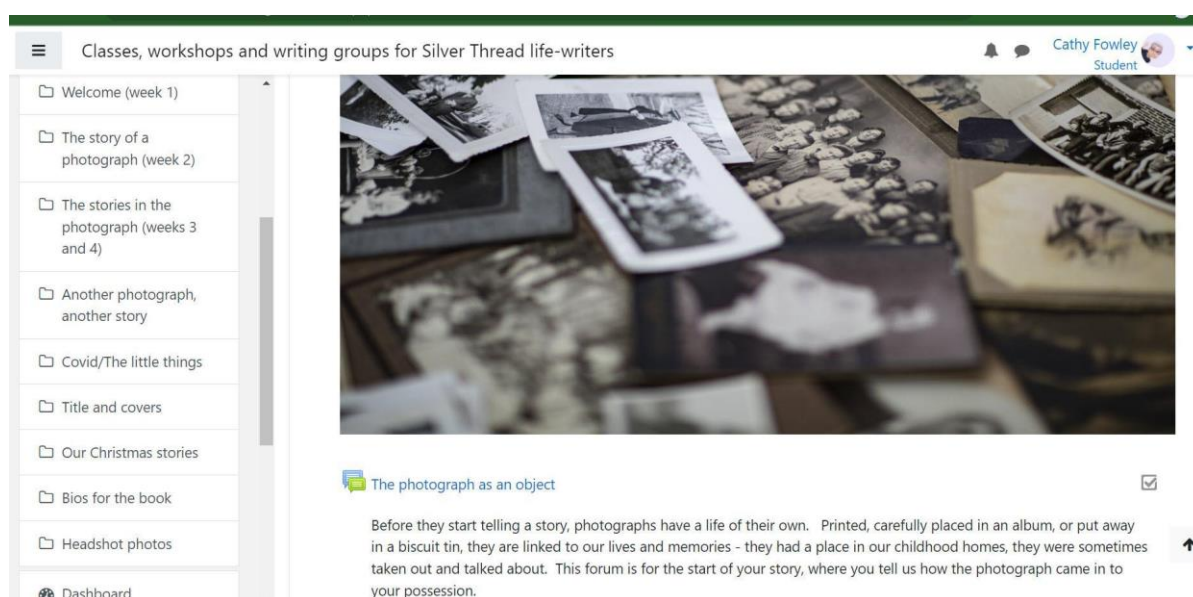
Noch einmal zusammengefasst, stellt der online Kurs die Teilnehmenden vor drei zentrale Herausforderungen: Sie sich immer wieder über ein Thema austausche, das sie gerade erst lernen, mit einem Werkzeug, das sie (noch) nicht sicher beherrschen und viele der Inhalte werden ausschließlich über den Austausch miteinander erarbeitet. Die stetige Nutzung der virtuellen Umgebungen anhand von Aufgaben erleichtert die Aneignung der IKT-Fähigkeiten (e-adoption), die gemeinsame Nutzung der virtuellen Umgebungen erleichtert ferner die Integration der Lernenden in den digitalen Raum (e-inclusion). Auch Senior*innen, die nicht in der Nähe von Bildungszentren leben oder eine körperliche Behinderung haben, hilft die gemeinsame Nutzung eines Lernraums dabei, sich als Individuum weiterzuentwickeln und sich Wissen über die Bedienung neuer Tools anzueignen. Senior*innen lernen nicht, weil sie einen offiziellen Abschluss brauchen, sondern aus persönlichem Interesse und einer intrinsischen Motivation heraus. Unsere Erfahrung zeigt, dass unabhängig vom gewählten Thema (Gesundheit, Kunst, Geschichte, Wirtschaft, Wissenschaft usw.) das Lehrpersonal in ihrem Kurs Vergangenheit und Gegenwart miteinander verknüpfen sollten, um ein besseres Verstehen der Lerninhalte zu erreichen und den Teilnehmenden besser zu verdeutlichen, wie moderne Entwicklungen entstanden sind. Die Fähigkeit zur konstruktiven Kritik, zur Diskussion, seine Gedankengänge zu erklären und andere Perspektiven und Standpunkte zu verstehen und einnehmen zu können sind Lernziele aller Kurse. Der Inhalt des jeweiligen Kurses und die mit den Themen verbundenen Kompetenzen und Inhalte werden als ebenso wichtig angesehen wie: Kommunikation, Diskussion, Zusammenarbeit, Verantwortung, Kreativität, Reflektieren der eigenen Meinung und Erkenntnisse, sowie das Überarbeiten dieser.

Das virtuelle Klassenzimmer ist ein Raum, in dem sich die Lernenden auf informellere Weise austauschen und an einem Kurs teilnehmen können, z. B. in Form von Foren, in denen sie sich über die



Themen austauschen oder gegenseitig Hilfe leisten können, z.B. wenn jemand nicht weiß, wie man ein bestimmtes Tool benutzt. Diese Räume sind Orte, an denen die Lernenden Unterstützung von anderen Lernenden erhalten und Verbindungen zwischen ihnen auch außerhalb des Klassenzimmers aufbauen können. Bei vielen der Kurse ist es deshalb üblich, ein Live-Treffen zu organisieren, um diese Vernetzung untereinander zu bestärken.

3.7 Die online Bibliothek – Schreiben & Veröffentlichen eines Buchs mit Fotos und Geschichten



Writing from Photographs Moodle course, week 2

Als Covid-19 begann und die Schließungen begannen, wurden die Bibliotheken zu reinen Online-Räumen. Die Menschen hatten sich bereits an die online Ausleihe von E-Books gewöhnt, aber viele der künstlerischen, kreativen Lern-Aktivitäten waren immer noch vorrangig auf das Treffen vor Ort in den Bibliotheksgebäuden ausgelegt. Für die Bibliothek wurde es plötzlich wichtig, ihre Lernmöglichkeiten Menschen anzubieten, die nun nicht mehr in der Lage waren, ihr Zuhause zu verlassen. Silver Thread hatte bereits zuvor mit der Tallaght Library zusammengearbeitet und Workshops zum Schreiben von Memoiren angeboten und ein Buch mit gesammelten Geschichten veröffentlicht mit dem Titel „Geschichten aus der Bibliothek“. Es war auch ein neues Projekt geplant, das nun zu einem reinen Online-Projekt wurde.

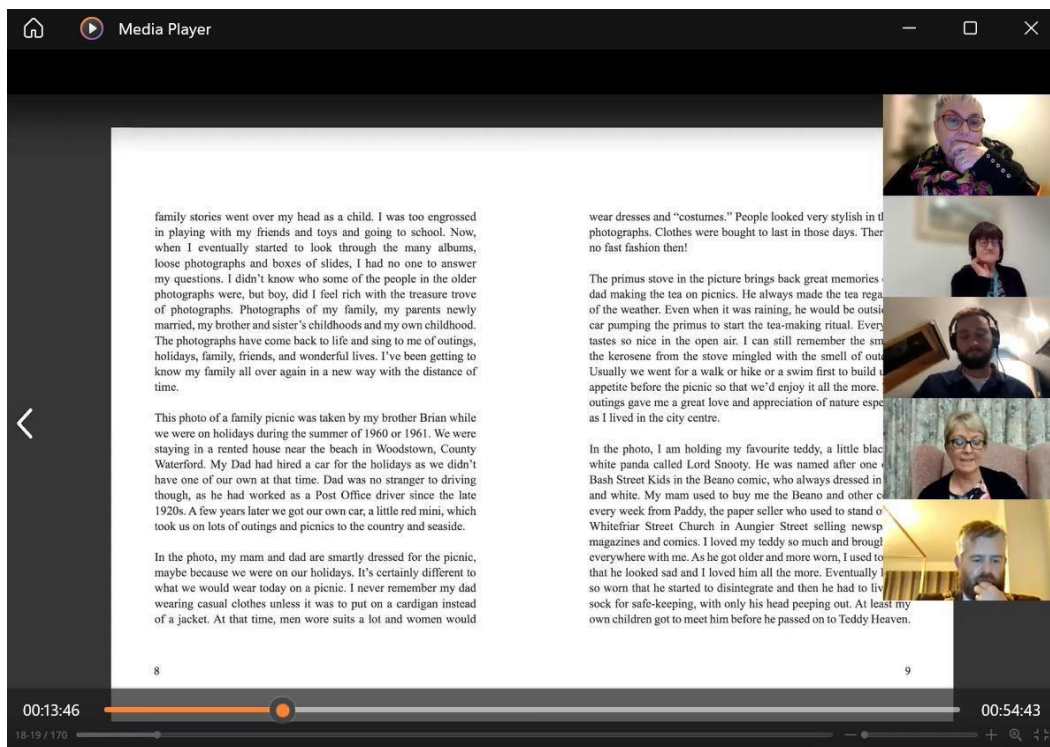
„Writing from Photographs“ war eine neue Herangehensweise an das Schreiben von Memoiren, bei dem Familienfotos als Ausgangspunkt für eine Geschichte dienen sollten. Die Teilnehmenden wählten eine Reihe von Fotos aus ihren Familienalben aus und wurden dann in Kursen und Lektionen angeleitet, eine Geschichte zu dem Foto oder den Fotos zu schreiben. Die Texte wurden dann besprochen, die Autor*innen überarbeiteten sie und schließlich wurden sie in einem Buch zusammen mit den Fotos veröffentlicht. Die Bibliothek bot "Writing from Photographs" als Teil ihrer neuen Zoom-Kurse an, aber viele der visuell vermittelten Inhalte des Projekts würden auch von der Verwendung eines LMS (Learning Management System) profitieren. Wir entschieden uns für

Moodle, das uns vertraut war und, das wir auch kostenlos auf unserer Wordpress-Website installieren konnten. „Writing from Photographs“ sollte also sowohl synchron als auch asynchron sein. Synchron, mit Zoom-Sitzungen, um neue Ideen und Themen vorzustellen und auch, um Texte und die Geschichten hinter den Fotos auszutauschen. Asynchron durch den Moodle-Kurs, mit einer Lektion (zum Thema Schreiben und Familienfotos) und einem Forum, in dem man Geschichten veröffentlichen und Feedback dazu erhalten konnte.

Eine kleine Anzahl von Teilnehmenden entschied sich für daran an dem achtwöchigen Kurs teilzunehmen (am Ende waren mehr Sitzungen erforderlich, um das Stadium der Veröffentlichung zu erreichen). Die Herausforderungen für die Senior*innen, die sich für den Kurs anmeldeten, waren vielfältig: Sie lernten nicht nur das Schreiben einer persönlichen Erzählung (einige von ihnen zum ersten Mal), sondern mussten auch, wie man Zoom und Moodle benutzt, wie man Fotos einscannt/hochlädt und wie man seinen Mitschüler*innen konstruktiv Feedback gibt. Für einige waren die Herausforderungen zu groß - sie brauchten viel Zeit, um sowohl die IKT-Kompetenzen und den Umgang mit dem LMS zu erlernen (für viele völliges Neuland), als auch sich einer für sie sehr anspruchsvollen Schreibaufgabe widmen. Der Moodle-Kurs wurde im Verlauf des Projektes mehr als nur ein Ort um zu lernen, sondern auch zu einem Ort, an dem sie miteinander kommunizieren, Nachrichten über ihre Geschichten austauschen, weitere Erinnerungen teilen und auch über die vielen Fotos in ihren Familienalben und deren Bedeutung sprechen konnten. Schließlich wurden die Geschichten sowohl online als auch als gedrucktes Buch veröffentlicht und vom Bürgermeister und der Bibliotheksleiterin in einer Online-Veranstaltungen präsentiert, die aufgezeichnet und allen zugänglich gemacht wurde. Dies war eine große Veranstaltung, an der viele Familienmitglieder und Freunde teilnahmen. Da sie online stattfand, konnten Familienmitglieder, die im Ausland (teils sogar in Australien leben) zur Freude aller an der Veranstaltung teilnehmen. Vor der Veröffentlichung trafen wir uns alle zum ersten Mal vor Ort in der Bibliothek, und die Senior*innen konnte die gedruckte Version ihres Buches in Händen halten.



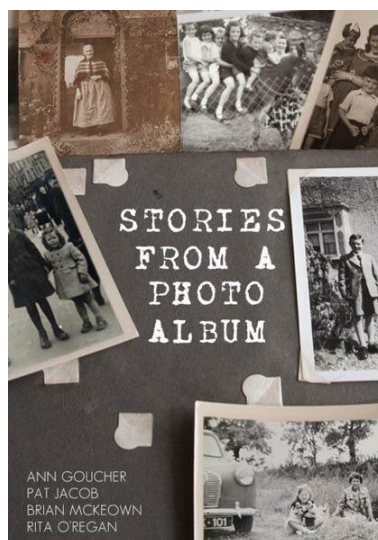
Das erste Treffen in Person



Die online Veröffentlichung

Erkenntnisse aus dem Projekt:

Die Senior*innen bzw. Autor*innen waren der Meinung, dass die Technologie ein wichtiger Teil des Lernprozesses war, und dass sie, obwohl der Umgang Anfangs schwierig und manchmal frustrierend war, zu einem wichtigen Teil ihres täglichen Lebens während des Lockdowns wurde. Sie waren zudem überrascht, dass die Mischung aus synchroner und asynchroner Kommunikation es ihnen ermöglichte, enge Beziehungen untereinander aufzubauen.



Sie können das Buch online lesen: <https://www.silverthread.ie/stories/stories-from-a-photoalbum/>



3.8 Von Angesicht zu Angesicht – ein Schreibkurs zum Thema Memoiren in Moodle und über Zoom.



Das Klassenzimmer im ständigen Wechsel zwischen Esszimmer, Wohnzimmer und Küche

Während das vorherige Kapitel die Geschichte eines Kurses erzählte, der online begonnen und beendet wurde, verlief es hier etwas anders.

Manche der Senior*innen, die an diesem Online-Kurs zum Schreiben von Memoiren teilnahmen, kamen aus den Silver Thread eigenen Kursen (nicht wie zuvor Kooperationen). Einige hatten zuvor schon mehrere Jahre bei uns Schreibkurse besucht. Andere waren in ihrem ersten Kurs, als Irlands erster Lockdown angekündigt wurde.

Im Mai 2020 richteten wir den Kurs als einen asynchronen Moodle-Kurs ein, den wir unseren derzeitigen Teilnehmenden und anderen Interessierten so per E-Mail ankündigten. Im September wurde klar, dass die Dinge (die Pandemie) so bald nicht zur Normalität zurückkehren würden: Zoom war inzwischen gemeinhin verfügbar, und die inzwischen etablierte Lehrmethodik aus synchron und asynchron Teilen wurde beibehalten.

Die Herausforderungen dieses Kurses hingen vor allem mit dem asynchronen LMS zusammen. Zoom hingegen schien den Teilnehmer*innen nach dem ersten Einloggen und den inzwischen vertrauten Hinweisen "Sie sind stummgeschaltet" oder "Schalten Sie Ihr Video ein" einfach zu benutzen. Die Nutzung von Moodle ist hingegen nicht so intuitiv, obwohl die meisten Senior*innen inzwischen mit Facebook und somit mit dem Konzept eines Diskussionsforums vertraut sind. Wir führten deshalb einige Zoom-Kurse durch, um die Teilnehmer*innen in Moodle einzuführen und gaben klare Anleitungen zu Beginn eines jeden Moduls. Die meisten Senior*innen wurden mit der Zeit mit dem LMS

vertraut, selbst diejenigen, die sich zuvor gewehrt hatten dieses zu nutzen. Da Covid-19 ihnen jegliche andere Option genommen hatte, überwandten sie ihre Vorbehalte und setzten ihre Schreibkurse online fort. Freundschaften, die im persönlichen Unterricht entstanden waren, wurden online nahtlos über Foren, E-Mails und WhatsApp-Nachrichten fortgesetzt.

The screenshot shows a Moodle forum interface. On the left is a sidebar with navigation links: 'Memoir writing', 'Participants', 'Badges', 'Competencies', 'Grades', 'General', 'Welcome back!', 'Snapshots of our lives', 'Something scary this way comes', 'A good book', and 'Where were you when?'. The main content area is titled 'Let's talk' and contains a text box with a prompt: '...about everything and anything; about posting late in a forum, and wanting some feedback anyway; about something that occurred to you about a topic, about writing, about memories and stories. About the American election, lockdown exhaustion, the use of prepositions; or the best way to make coffee, whether you prefer tea, and what colour was your first fountain pen. Anything and everything...'. Below this is a button 'Add a new discussion topic'. A table lists existing discussions:

Discussion	Started by	Last post ↓	Replies	Subscribe
☆ American election ,coffee and Lockdown	Eithne de Lacy 7 Nov 2020	Christine O'Flynn 25 Jan 2021	3	☐
☆ Comics	Catherine McGlo... 12 Nov 2020	Christine O'Flynn 25 Jan 2021	1	☐
☆ I've Got a Little List	Christine O'Flynn 21 Jan 2021	Christine O'Flynn 21 Jan 2021	0	☐

A forum set up for conversations not related to the course

Lediglich zwei der Senior*innen, die an dem Kurs teilnahmen, entschieden sich gegen die Moodle-Elemente des Kurses, nahmen aber an den Zoom-Sitzungen teil. Die anderen beteiligten sich an allen Aspekten des synchronen und asynchronen Unterrichts, schrieben Texte zu den Aufgabenstellungen und diskutierten die Geschichten der anderen sowohl auf Moodle als auch auf Zoom.

Nachdem die Covid-Beschränkungen vollständig aufgehoben worden waren, entschieden sich manche der Seniorinnen und Senioren für den Präsenzunterricht, eine Kerngruppe blieb jedoch online, da es bequemer sei: Einige von ihnen haben manchmal Mobilitätsprobleme, andere haben andere körperliche Einschränkungen, so dass online-Unterricht für sie mehr Sinn macht. Die anderen genießen es einfach, nicht einen ganzen Vormittag oder Nachmittag in öffentlichen Verkehrsmitteln oder in dem Auto verbringen zu müssen, um den Kurs zu besuchen.

ERKENNTNIS:

Die Umstellung auf Online-Kurse ermöglichte es uns, Senior*innen zu erreichen und zu halten, für die es schwierig wäre, an den Kursen in Präsenz teilzunehmen.

3.9 Wissensdurstig.de

Seit 2018 betreibt die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMSFSJ) geförderte Online-Portal www.wissensdurstig.de. Auf der Website finden sich mehr als 30.000 Bildungsveranstaltungen für ältere Menschen, aber auch fast 300 Materialien zum Thema Bildung und Lernen im Alter.

Alle Inhalte wurden speziell für die Arbeit mit älteren Menschen entwickelt oder sind für diese Zielgruppe geeignet. Über das Portal können sich Interessierte über die Materialien verschiedener Organisationen informieren und direkt darauf zugreifen. Alle Materialien können heruntergeladen und offline genutzt oder in einigen Fällen als gedruckte Version bei den jeweiligen Anbietern bestellt werden. Die meisten der Materialien sind in deutscher Sprache veröffentlicht.

Die Rubrik "Wissen und Weitergeben" enthält Literatur und Materialien zum Thema Lernen im Alter. Das Spektrum reicht von Broschüren und Methodenempfehlungen bis hin zu Online-Kursformaten.

Wissen & Weitergeben

Literatur und Materialien zum Lernen im Alter

Hier finden Sie ausgewählte Literatur sowie Materialien rund um Bildung im Alter und praktische Informationen für die Bildungsarbeit mit älteren Menschen.

Sollten Sie nicht fündig werden, nutzen Sie bitte die [Suche - interner Link](#).



Literatur und Materialien

Sie möchten sich schlau machen über Digitalisierung und Bildung im Alter oder darauf bezogene Bildungsthemen? Hier finden Sie ausgewählte Literatur und Forschungsergebnisse.

[Weiter zu Literatur & Material](#)



Mediathek Künstliche Intelligenz

Lern- und Informationsmaterial für Multiplikatoren speziell zum Bereich Künstliche Intelligenz im Alltag älterer Menschen.

[Weiter zur Mediathek Künstliche Intelligenz](#)



Online-Kurse

An dieser Stelle werden jederzeit verfügbare Online-Kurse für die Bildungsarbeit mit älteren Menschen gesammelt und verlinkt.

[Weiter zu Online-Kurse](#)

Der Abschnitt zu E-Learning Kursen im Speziellen wird derzeit umgebaut.

Der Bereich "Online-Kurse" enthält Online-Kurse, Videosammlungen und Lern-Apps, die für ältere Lernende geeignet sind und unabhängig von Ort und Zeit zum Lernen genutzt werden können.

In den Online-Kursen suchen

Suche nach Stichwort:

Suchen

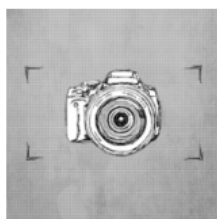
Suche zurücksetzen

Online-Kurse (16)

Sortierung: Relevanz



Seite 1 von 2 1 **2** » [Letzte »](#)



Selbstlernkurs: Digitalfotografie

Medium: Praktisches: Ratgeber / Bedienungshilfe / Handbuch, Webseite / Portal

Herausgeber/Autoren: Harm-Diercks Gronewold

Erscheinungsjahr: 2023

Was erwartet Dich im Foto-Kurs? Mit Einführung digitaler Technologien erlebte der Kameramarkt einen wahren Boom. Dieser ließ zwar in den letzten Jahren etwas nach, dennoch gibt es nach wie vor unzählige Kameramodelle auf dem Markt, die sich oft nur in ...

[Weiterlesen](#)



Selbstlernkurs: Unser Dorf - Unser Dorf mit anderen Augen sehen und "Teilhabe": Wir gestalten mit!

Medium: Praktisches: Ratgeber / Bedienungshilfe / Handbuch, Webseite / Portal

Herausgeber/Autoren: Ev. Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), Evangelische Kirche von Kurhessen Waldeck (EKKW)

Erscheinungsjahr: 2018

Was erwartet Dich in diesem Kurs? Der demografische Wandel verändert unsere Gesellschaft. Die Bevölkerung schrumpft, mit ihr die Infrastruktur. Dies ist vor allem im ländlichen Raum bemerkbar. Auch wenn die Folgen von Kommune zu Kommune unterschiedlich sind, bedarf es in ...

[Weiterlesen](#)

3.10 dorfMOOC (Selbstlernkurs: Unser Dorf)



Entwickelt wurde der dorfMOOC von der "Fachstelle zweite Lebenshälfte" im Referat Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche von Kurhessen.

"Der dorfMOOC zeigt Wege auf, das eigene Dorf mit neuen Augen zu sehen, zu entdecken, was fehlt und Ideen zu entwickeln, wie lebendige Treffpunkte und Initiativen im Dorf entstehen können. Es werden ganz kleine Schritte unternommen - aber auch der große Wurf kann daraus entstehen."

Zielgruppe

Menschen aller Generationen, die sich in ihrer Region engagieren wollen und dafür ein Netzwerk brauchen, d.h. Haupt- und Ehrenamtliche in Kommunen, Kirchen, freien Wohlfahrtsverbänden und ganz normale Bürgerinnen und Bürger, die im ländlichen Raum leben oder sich für die Probleme und Themen des ländlichen Raums interessieren ...

Bestandteile des Kurses:

1. Lernvideos, in denen Informationen anschaulich präsentiert werden und Experten zu Wort kommen.
2. Es gibt zusätzliche Materialien und Links.
3. Aufgaben ermutigen die Teilnehmer*innen, aktiv zu werden.

In Foren gibt es die Möglichkeit, gemeinsam Aufgaben zu bearbeiten, sich zu vernetzen und eventuell erste Ideen zu entwickeln. Die begleitende Facebook-Gruppe DorfMOOC bietet zusätzliche aktuelle Informationen und Vernetzung. Der DorfMOOC ist der zweite Preisträger des Hessischen Demografiepreises 2018.



- Aktuelle Informationen finden Sie unter: <https://unser-dorf-mooc.de/>.
- Online-Lernplattform: <https://www.oncampus.de/weiterbildung/moocs/dorf-mooc>



3.11 Das VHS-Lernportal

Im Rahmen der „Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“ hat der Deutsche Volkshochschul-Verband 2018 ein Lernportal für die über 900 Volkshochschulen in Deutschland entwickelt - gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Das Portal umfasst eine Vielzahl von Online-Kursen aus den Bereichen Alphabetisierung, Grundbildung und Deutsch als Zweitsprache.

Das Curriculum ist so konzipiert, dass es sowohl von Kursleiterinnen und Kursleitern im Unterricht als Lehrmittel, oder auch von Einzelpersonen zum Selbststudium auf einem mobilen Gerät genutzt werden kann.

Das Portal ist für einen Blended-Learning-Ansatz optimiert und kann auch offline genutzt werden. Es ist außerdem in 18 Sprachen verfügbar, um den Lernenden dabei zu helfen, ihren eigenen Sprachlernprozess durch den Einsatz digitaler Medien selbst zu steuern.

Willkommen im vhs-Lernportal



Ich will lernen

Deutsch lernen? Rechnen, Lesen und Schreiben üben? Oder das Handy sicher bedienen? Wählen Sie einen Kurs aus und starten Sie sofort kostenlos.



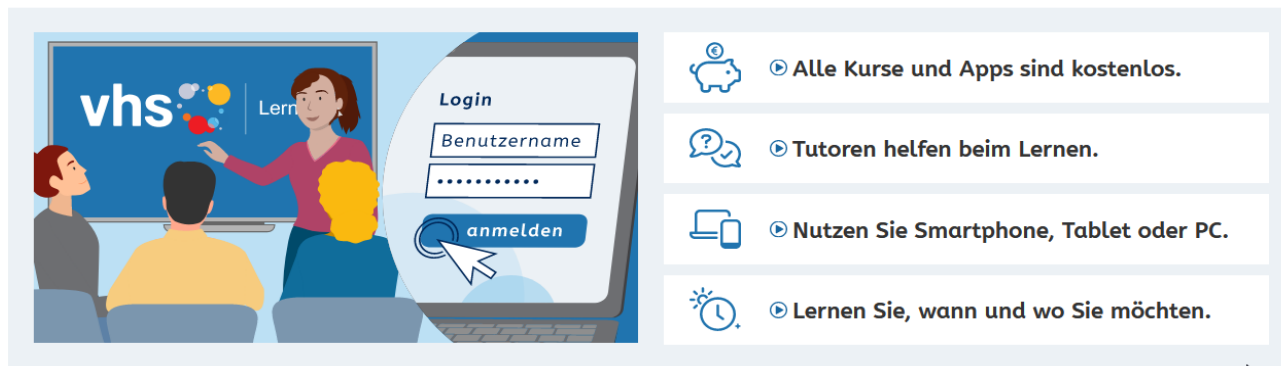
Ich unterrichte

Sie möchten Deutsch- oder Grundbildungskurse digitaler gestalten? Nutzen Sie unsere kostenfreie Lernplattform mit erprobtem Unterrichtsmaterial.

Bis Ende 2024 wird die Lernplattform technisch und inhaltlich weiterentwickelt und um neue Kurse ergänzt, so dass sie als digitales Werkzeug entlang der gesamten Bildungskette genutzt werden kann. Alle Bildungsschritte von der Alphabetisierung oder dem Zweitspracherwerb bis zur Vorbereitung auf den Schulabschluss können dann lückenlos absolviert werden.

3.12 Online-Lernen mit dem vhs-Lernportal für individuelle Lernende

Online lernen mit dem vhs-Lernportal



Die Kurse sind auf die Inhalte der Integrationskurse abgestimmt, so dass das vhs-Lernportal auch zum selbstständigen Üben parallel zu einem Präsenzkurs genutzt werden kann.

- Alle Kurse sind kostenlos, einige Kurse können auch ohne Anmeldung genutzt werden.
- Die Betreuung erfolgt durch Kursleiterinnen und Kursleiter sowie durch Tutorinnen und Tutoren des Volkshochschulverbandes.
- Nutzer können mit Smartphone, Tablet oder PC arbeiten
- Die Freitextaufgaben der Lernenden werden korrigiert und kommentiert, außerdem können die Lernenden ein individuelles Feedback zu ihrem Lernerfolg erhalten.

Die Kurse konzentrieren sich auf Alphabetisierung und Grundbildung. Sie richten sich an Erwachsene, die über begrenzte Rechen- und Lesekenntnisse verfügen und diese verbessern wollen.

Darüber hinaus werden niedrigschwellige Inhalte angeboten für:

- digitale Kompetenz (z. B. erste Schritte mit dem Smartphone) und
- Informationen zur Gesundheitskompetenz (z. B. über gesunde Ernährung).

Außerdem gibt es ein breites Angebot an Kursen für Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache für alle Niveaustufen von A1 bis Deutsch für den Beruf.

Bis Ende 2024 soll die Lernplattform technisch und inhaltlich weiterentwickelt und um neue Kurse ergänzt werden.

Die Plattform ist mit dem vhs-Freiwilligenportal für Ehrenamtliche in der Grundbildung und Integration verknüpft (siehe separate Beschreibung).



- VHS-Lernportal: <https://www.vhs-lernportal.de>
- Schulungen vhs-Lernportal: <https://www.vhs-lernportal.de/wws/9.php#/wws/schulungen.php>
- vhs-Lernportal: Grundbildung und Deutsch als Zweitsprache: <https://www.volkshochschule.de/kurswelt/grundbildung/vhs-lernportal.php>
- VHS-Plattform für digitales Selbstlernen/ Fachbereich Grundbildung: <https://www.vhs-online-schulung.de>

- Übersicht der Lehrgänge vhs-Lernportal: <https://www.vhs-lernportal.de/www/9.php#/www/schulungen.php>

3.13 Vhs-Portal für Ehrenamtliche in Grundbildung und Integration



Das vhs-Ehrenamtsportal richtet sich an alle Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren oder engagieren möchten, sowie an hauptamtliche Freiwilligenkoordinatoren. Ziel ist es, Ehrenamtlichen Hintergrundwissen und maßgeschneiderte Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie für ihr Engagement gerüstet sind.

Das Portal steht unter dem nationalen Dach des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV) und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Alphadekade 2016-2026 gefördert. Ziel ist es, allen Menschen in Deutschland die Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben zu ermöglichen und ihren Weg im Alltag zu finden.

Das Portal wird kontinuierlich ausgebaut, es bündelt wichtige Informationen und Unterstützungsmaterialien und bietet Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Koordinatoren.

Das Portal ist in vier "Themenwelten" gegliedert:

- Alphabetisierung & Grundbildung
- Sensibler Umgang mit Lese- und Schreibschwierigkeiten
- Alltag mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten
- Lernende konkret unterstützen - aber wie und womit?

Mit Texten und Videos vermitteln Experten Grundlagenwissen und praktische Tipps zu Themen wie Alltag in Deutschland, Integration in Ausbildung und Beruf, Deutsch als Zweitsprache, interkulturelle



Kommunikation, Asylrecht, Fluchtursachen, Herkunftsländer und Umgang mit Rassismus. Neben verschiedenen Themenwelten und Lernmaterialien bietet das Projekt auch eine Austauschmöglichkeit im Community-Bereich.

Im Wissensbereich Alphabetisierung und Grundbildung werden Informationen zu ehrenamtlichen Tätigkeitsfeldern in der Alphabetisierung und Grundbildung veröffentlicht, begleitet von Hintergrundinformationen zu Alltagssituationen, Lernstrategien, Möglichkeiten der Ansprache und Unterstützung durch Ehrenamtliche. Kostenlose Materialien zum Download, Videointerviews und Best-Practice-Beispiele von Expertinnen und Experten sowie engagierten Ehrenamtlichen und anderen Akteuren runden das Angebot ab.

Alle Materialien auf dem vhs-Freiwilligenportal sind mit einer offenen Lizenz (OER) versehen und damit für die Nutzerinnen und Nutzer frei zugänglich und bedenkenlos nutzbar.



vhs Volunteer Portal: <https://vhs-ehrenamtsportal.de>

3.14 Der ABC-Deutschkurs

ABC-Deutschkurs



☛ Hier lernen Sie die Buchstaben und Laute des Deutschen und trainieren das Lesen und Schreiben von ersten Wörtern und einfachen Sätzen.

Voraussetzungen: Sie können in Ihrer Muttersprache lesen und schreiben.

Umfang: 12 Lektionen mit rund 900 Übungen

Der ABC-Kurs umfasst 12 Lektionen und rund 900 Übungen, die von ehrenamtlichen Lehrenden verwendet werden können. Der Kurs ist aber auch als Selbstlernkurs geeignet.

"Hier lernen Sie die Buchstaben und Laute der deutschen Sprache und üben das Lesen und Schreiben erster Wörter und einfacher Sätze", heißt es in der Kursbeschreibung.



Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass man in der Muttersprache lesen und schreiben kann. Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung unterstützt die Anmeldung, der Zugang ist aber auch über einen "Gastzugang" ohne Anmeldung möglich.

Eine App ermöglicht es den Lernenden, alle Funktionen des ABC-Deutschkurses offline mit einem Smartphone oder Tablet zu nutzen.



- ABC-Kurs: <https://abc.vhs-lernportal.de/wws/9.php#/wws/home.php>
- Präsentation ABC-Kurs: https://vhs-ehrenamtsportal.de/daten/nwt-2023/2023-03-31_praesentation_abc-kurs.pdf

3.15 Smart Surfing – Mehr Teilhabe durch digitalen Verbraucherschutz

Smart Surfen – Mehr Teilhabe durch digitalen Verbraucherschutz

Unser Bildungsangebot zum Thema Internet und digitale Medien.

Teilen: Datenschutz

↓ Fortbildungsangebot für Multiplikator:innen ↓ Barrierefreie Angebote ↓ Mehrsprachige Angebote ↓ Kontakt
↓ Übers das Projekt

Fortbildungsangebot für Multiplikator:innen

Schulungsangebot für haupt- und ehrenamtlich Engagierte

2023 richtet sich das Schulungsangebot an Multiplikator:innen aus der Migrationsarbeit und Erwachsenenbildung. Hier geht es zu den Terminen und zur

Foto: Laura Muth/ VZ RLP

Smart Surfer – Fit im digitalen Alltag

Foto: D. Espinar

Smart Surfer E-Learning

Newsletter

Das Projekt "Smart Surfing - Mehr Teilhabe durch digitalen Verbraucherschutz" in Brandenburg will die Medien- und Digitalkompetenz der Zielgruppen ältere Verbraucher, Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationshintergrund stärken.

Im Mittelpunkt steht zum einen die Vermittlung von Alltagswissen zu digitalen Verbraucherthemen, zum anderen sollen barrierefreie und mehrsprachige Angebote ausgebaut werden.

Ziel ist es, die Konsumkompetenz vulnerabler Gruppen in der digitalen Welt zu fördern, indem Multiplikatoren zu digitalen Verbraucherthemen geschult und barrierefreie und mehrsprachige Angebote ausgebaut werden:



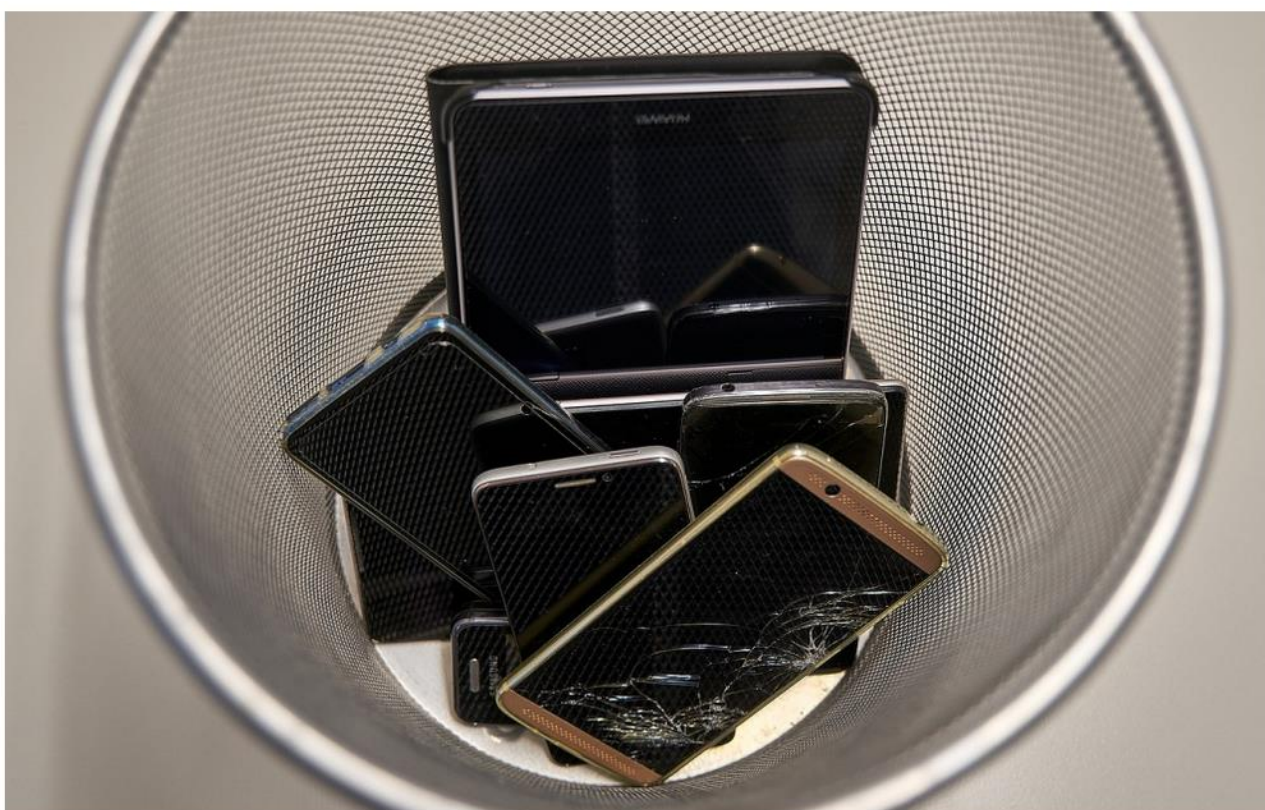
Im Jahr 2023 richtet sich das Schulungsprogramm an Multiplikatoren und Kursleiter, die im Bereich der Integration tätig sind.

Das Angebot umfasst drei Lernmodule zu digitalen Verbraucherthemen, die Sie auch unabhängig voneinander besuchen können:

- Modul 1: Sicher unterwegs mit dem Smartphone: Handyvertrag, Kostenfallen bei In-App-/Spiel-Käufen, Datenschutzeinstellungen bei Apps, etc.
- Modul 2: Sicher online einkaufen - Abzocke vermeiden: Fake-Shops, Vergleichsportale, Rechte beim Umtausch, etc.
- Modul 3: Soziale Netzwerke: Datenschutz und Privatsphäre, Fake News, Hate Speech, etc.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten methodisch-didaktische Tipps, begleitende Informationen und mehrsprachige Checklisten, um die Themen selbstständig in Kursen oder Beratungsangeboten vermitteln zu können. Die Online-Schulungen bieten Raum für landesweiten Austausch und Vernetzung und werden in Kooperation mit dem Brandenburgischen Volkshochschulverband angeboten.

Das Projekt baut auf dem Bildungsprogramm "Smart Surfer" auf, dass die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz gemeinsam mit Kooperationspartnern und verschiedenen Förderinstitutionen und Verbraucherschutzministerien entwickelt hat und weiter ausbaut. Neben der modularen Lernhilfe



Alte Elektronik landet im Müll

"Smart Surfer - Fit im digitalen Alltag" und der digitalen Lernplattform bietet die Verbraucherzentrale Fortbildungen für interessierte Lehrkräfte sowie umfangreiches Unterrichtsmaterial an. Neu ist: Modul 10 - Digitale Nachhaltigkeit.



LINKS:

- Project "Smart Surfer - More participation through digital consumer protection": <https://www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/smartsurfen>
- Project "Smart Surfer" of the Consumer Advice Center Rhineland-Palatinate, Module 10 "Digital Sustainability" / Series: "smart Surfer", <https://smart-surfer.net/module/smart-surfer/modul-10-digitale-nachhaltigkeit/elektroschrott>

3.16 Onlinekurs "Storytelling für soziale Organisationen"



Der Online-Kurs "Storytelling für soziale Organisationen" behandelt das Thema "Storytelling" als wichtige Grundlage für Kommunikation. Wie lassen sich Fakten und komplexe Zusammenhänge in eine überzeugende Geschichte verpacken?

Der Kurs zeigt, wie man Inhalte richtig auswählt, sie strukturiert und so erzählt, dass sie Ziele und Zielgruppen erreichen.

Der kostenlose Online-Kurs richtet sich an alle Mitarbeiter sozialer Organisationen und Ehrenamtliche, die ihre digitalen Kompetenzen praxisnah erweitern und sich im Bereich der Kommunikation weiterbilden wollen.

Inhalte / Module

- Was ist Storytelling
- Warum ist Storytelling wichtig
- Wie funktioniert Storytelling
- Merkmale einer guten Geschichte



- Die Zutaten für eine guten Geschichte
- Die Reise des Helden: Warum? Wie? Was? & SCQA
- Ressourcen und Fähigkeiten für gutes Geschichtenerzählen
- Formatbausteine für das Geschichtenerzählen



Website: <https://www.betterplace-academy.org/course/storytelling>

Der Kurs "Storytelling für soziale Organisationen" ist auf der Lernplattform "**betterplace academie**" zu finden (siehe Beschreibung unten)



Die **betterplace academy** versteht sich als Lernplattform für engagierte Menschen und ist ein Weiterbildungsprogramm für soziale Organisationen zu digitalen Themen.

Derzeit werden mehr als 20 kostenlose Kurse zu den folgenden Themen angeboten:

- Kommunikation inkl. Online-Marketing,
- Arbeits- und Organisationskultur
- Finanzierung
- Fundraising mit betterplace.org
- Ehrenamtliches Engagement

Die betterplace academy ist selbst gemeinnützig und gehört zur größten deutschen Spendenplattform: betterplace.org. Die Online-Kurse und Live-Webinare werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Experten erstellt. Sie alle geben ihr Wissen praxisnah und anwendungsorientiert weiter, um Ihre digitale Kompetenz zu stärken.

Zur Zielgruppe gehören ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter aus NGOs, Stiftungen, Vereinen, Sozialunternehmen und Initiativen.



<https://www.betterplace-academy.org/>



3.17 MOOC „Erasmus+ Finanzierungsmöglichkeiten für Anbieter von Erwachsenenbildung“



In diesem brandneuen EPALE-Kurs lernen Sie die Anpassungen und Änderungen des Erasmus+-Programms (2021-2027) kennen und erhalten nützliche und praktische Einblicke in den Prozess der Förderungsbewilligung.

Der MOOC "Erasmus+ Fördermöglichkeiten für Anbieter von Erwachsenenbildung" informiert über das neue Erasmus+ Programm, Anpassungen im Vergleich zum Vorgängerprogramm sowie Einblicke in den Antrags- und Bewertungsprozess. Es wird auch nützliche Einblicke in die "Do's and Don'ts" des Antragsprozesses geben, sowie zum Thema Kommunikation mit der Nationalagentur.

Der MOOC wurde von EPALE entwickelt, um Akteure in der Erwachsenenbildung, Organisationen, die sich um eine Erasmus+-Förderung bewerben wollen, als auch andere Anbieter von Erwachsenenbildung, die nach Bewerbungsmöglichkeiten suchen, zu unterstützen. Dieser Kurs wird auf der Seite der EUAcademy gehostet.

Die Teilnahme am MOOC-Kurs "Erasmus+ Fördermöglichkeiten für Anbieter von Erwachsenenbildung" ist kostenlos. Sie benötigen lediglich ein EULogin-Konto, um sich einzuschreiben. Sie können entweder mit Ihrem Laptop von zu Hause lernen, oder Ihr Tablet/Smartphone benutzen und sich die Vorlesungen unterwegs ansehen.

Da die Inhalte der Lektionen sehr viele Infografiken und kurze animierte Videos enthalten, können Sie sich den Inhalt schnell ansehen und werden schnell herausfinden, ob die jeweilige Lektion für Sie relevant ist, bevor Sie sich in die Lektion vertiefen. Die wohl wichtigsten Lektionen zu den Themen "Bewerbungsprozess und Schreiben", "Beurteilungsprozess" und "Bewerbung: Do's and Don'ts" sind als Videopräsentation verfügbar.



<https://academy.europa.eu/courses/erasmus-funding-opportunities-for-adult-education-providers>





Die EU-Akademie ist eine EU-eigene Online-Wissenssammlung mit Erfahrungen aus erster Hand, hochwertigen Bildungsressourcen und wertvollen Beiträgen für Personen, die mit der EU zusammenarbeiten. Die Inhalte wurden direkt von den EU-Institutionen hierfür bereitgestellt. Ziel ist es sie darin zu unterstützen, ein besseres Verständnis der EU-Politik zu verbreiten und die Umsetzung der Richtlinien in einer Vielzahl von Bereichen zu ermöglichen. Die Aufgabe der EU-Akademie besteht darin, ein modernes und ansprechendes Lernumfeld zu schaffen, in dem die Verbreitung von Wissen über EU-Themen auf einfache, intelligente und inspirierende Weise geschieht.

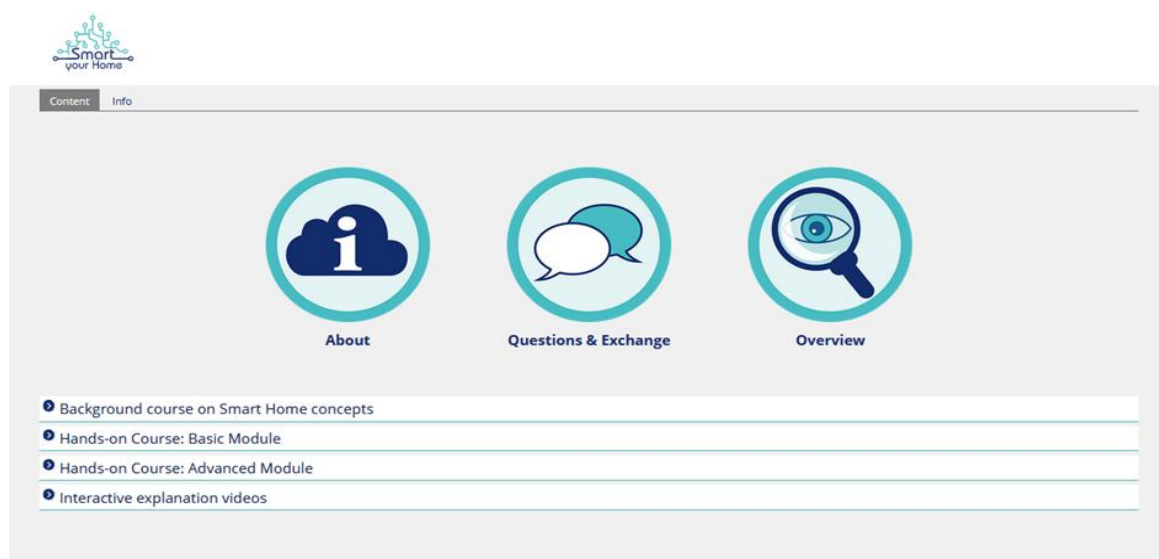
<https://academy.europa.eu/>

3.18 Senior*innen Smart Home Technologie näherbringen: Das Erasmus+ Projekt SmartyourHome

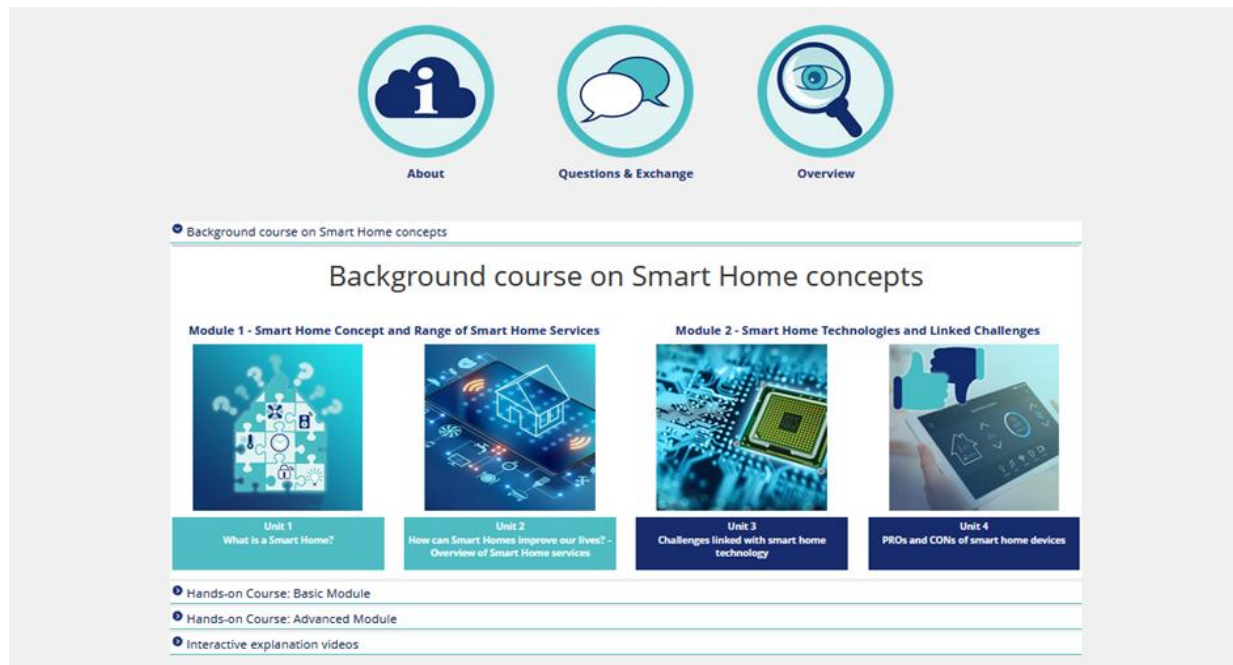
Thema des Kurses und Zielgruppe

SmartyourHome war ein von Erasmus+ finanziertes Projekt, das sich an Seniorinnen und Senioren richtete, die mehr über Smart-Home-Produkte und deren Vorteile für ein selbstständiges Leben im Alter erfahren wollten. Ziel des Projekts war es, Senior*innen zunächst einmal allgemein in den Bereich der Smart Home Technologien einzuführen, und zwar anhand der Themen "Sicherheit", "Gesundheit", "Unterhaltung" und "Energie sparen". Außerdem wurden drei zusätzliche Lerneinheiten für Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeboten, die ihr Wissen über die Smart-Home-Technologie verbreitern und vertiefen wollten. Ein Einführungskurs vermittelte Basiswissen und leitete in das Thema ein.

Design der Plattform und Überblick über die Kurse



Das Bild zeigt das Design der Plattform. Da der Kurs in drei Kompetenzstufen mit jeweils eigenen Kursen gegliedert ist, wurde bei der Gestaltung versucht, die visuelle Belastung zu reduzieren, indem die Kurse in den aufklappbaren Ordnern unter den drei Symbolen versteckt wurden. Die kreisrunden Symbole repräsentieren das Forum, die Einführungs-Lerneinheit und eine Überblicke-Mindmap zum Thema Smart Home-Technologie.

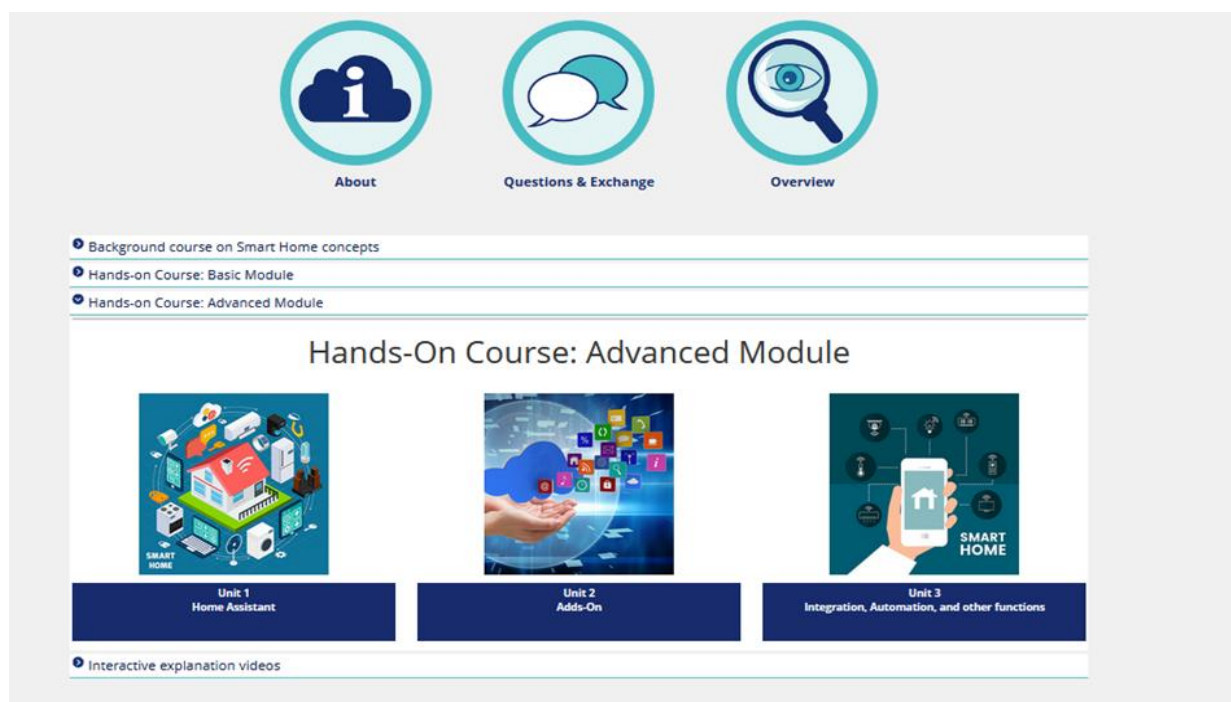


Der erste Ordner "Grundlagenkurs zu Smart Home-Konzepten" enthält die Lerneinheiten, die als allgemeine Einführung in das Thema Smart Home dienen. Die erste Lerneinheit des Grundlagenmoduls war eine Einführung in das Thema und sollte den Teilnehmern zeigen, wie Smart Home-Technologie das Leben zu Hause im Alter erleichtern kann. Die zweite Lerneinheit vertieft das Thema und zeigt auf, wie Smart Home Technologien konkret Senior*innen helfen können. Die dritte Lerneinheit befasst sich mit den Herausforderungen, die mit der Smart-Home-Technologie einhergehen. Die vierte und letzte Lerneinheit in diesem Kurs listet alle positiven und negativen Aspekte der Smart-Home-Technologie auf, die in den vorherigen Einheiten besprochen wurden und ergänzt diesen Überblick.



Der zweite Ordner "Aufbaukurs: Basismodul" enthält einen Überblick über Smart-Home-Technologien in den vier Bereichen Unterhaltung und Automation, Haussicherheit, Energiesparen und Gesundheit. Das zweite Modul geht tiefer auf die Geräte selbst ein. Die Geräte werden nach den Kategorien "Unterhaltung", "Sicherheit", "Strom sparen" und „Gesundheit“ erforscht. Jede Lerneinheit enthält Beispiele von Geräten, die in die entsprechende Kategorie passen und beschreibt, wie diese verwendet werden können. Am Ende jeder Lerneinheit wird eine spezifische Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Verwendung des Geräts in einem Szenario gegeben, das zur entsprechenden Kategorie passt.

Der nächste Ordner "Aufbaukurs: Fortgeschrittenenmodul" enthält die Lerneinheiten für Fortgeschrittene, die ihr Wissen über Smart Home-Technologien vertiefen möchten, d.h. für Senior*innen,



die sich mit Smart-Home-Technologien auskennen und an Smart Home Szenarien mit einem Raspberry Pi interessiert sind. Auch hier wurden dem Leser spezifische Szenarien vorgegeben, die man ausprobierend kann.

Der letzte Ordner "Interaktive Erklärungsvideos" enthält alle interaktiven Videos, die den Nutzern helfen, die Prozesse der Implementierung von Smart Home-Geräten und die Anpassung ihrer Einstellungen an die individuellen Bedürfnisse zu verstehen.

*Erfahrungen der Nutzer*innen mit der Plattform und dem Projekt*

Die Teilnehmer*innen dieses Projekts hatten sehr unterschiedliche Vorkenntnisse zu Smart-Home-Technologien. Dies machte es recht schwierig, eine Lernumgebung zu schaffen, die für alle Teilnehmer geeignet war. Die ersten acht Lerneinheiten erhielten die besten Bewertungen in den Evaluierungen seitens der Teilnehmer*innen, da sie als Einführung in das Thema Smart Home dienten und einen Überblick über die Geräte gaben. Die letzten drei Lerneinheiten waren für fortgeschrittene Lerner gedacht und daher nicht für alle Teilnehmer*innen geeignet. Ein wesentlicher Teil der Kritik am Projekt hängt mit der Technologieresistenz der Lernenden zusammen. Viele haben große Angst vor Smart Home und den (negativen) Auswirkungen, die diese Technologien auf die Datensicherheit haben könnte. Daher waren einige Teilnehmer von vornherein kritisch gegenüber den bereitgestellten Informationen, aber vor allem wenn es um bestimmte Geräte ging, wie z.B. Amazons Alexa.

Die wichtigste Erkenntnis aus dem SmartyourHome-Kurs war, dass Zielgruppen, insbesondere wenn es um Seniorinnen und Senioren geht, im Vorhinein klarer definiert werden müssen (z. B. Welche Fähigkeiten sind erforderlich, um erfolgreich am Kurs teilzunehmen? Welchen Bildungshintergrund haben die Senior*innen?). Auf diese Weise können die Kursinhalte besser auf die Teilnehmer abgestimmt werden.

Bei der Gestaltung der Plattform ist eine klare Struktur mit möglichst wenigen Elementen für Senioren am besten. Alles, was auf den ersten Blick schwer zu erkennen und zu erfassen ist, überfordert sie in der Regel und hindert Teilnehmende daran Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Daher sollten die Ersteller*innen von E-Learning-Kursen ihre Plattform so gestalten, dass diese nur wenige, klare Funktionen bietet, um nicht zu überfordern.

Erkenntnisse aus dem Projekt:

Zielgruppe:

- Ältere Menschen sind an Smart Home interessiert, da es ihnen die Möglichkeit gibt, länger zu Hause zu bleiben.
- Ältere Erwachsene stehen der Smart-Home-Technologie skeptisch gegenüber, selbst wenn Themen wie Sicherheit im Kurs angesprochen werden. Daher muss während des Kurses ständig Raum für Gespräche über Ängste und faktenbasierte Informationen über die tatsächlichen Risiken gegeben werden.
- Die Zielgruppe muss vor Beginn des Kurses klar definiert werden

Präsentation der Inhalte:

- Einfache und schlichte, aber nicht unpersönliche Gestaltung der Plattform.



- Vermeiden von visueller Überladung in allen Bereichen des Kursdesigns ist grundlegend, damit sich die Senior*innen auf der Plattform zurechtfinden.
- Seniorinnen und Senioren sollten mit möglichst wenigen Funktionen zur Verfügung haben, damit sie nicht überfordert sind.

Inhalte:

- Die Inhalte sollten in klaren Schritt-für-Schritt-Anleitungen vermittelt werden.
- Das Zielpublikum jedes Lernmoduls sollte klar kommuniziert werden (Anfänger, Fortgeschrittene, Profis).
- Der Inhalt sollte mit vielen verschiedenen Medien visualisiert werden.³
- Autor*innen von E-Learning-Kursen zur Smart-Home-Technologie sollten so wenig Geräte wie möglich beschreiben, damit die Teilnehmer*innen nicht überfordert werden.
- Eine Telefonsprechstunde für Senior*innen, in der sie Hilfe bei der Bedienung ihrer Geräte erhalten können, könnte hilfreich sein.



Das Projekt SmartyourHome ist nicht mehr aktiv, aber seine Inhalte können hier abgerufen werden. https://smartyourhome.ili.eu/goto_smartyourhome_cat_154.html

3.19 Das Projekt “LernHaus” – Eine Einführung in IKT für Seniorinnen und Senioren

Thema des Kurses und Zielgruppe

LernHaus war eines der ersten ILI-Projekte für ältere Lernende. Ziel war es, Senior*innen IKT-Kenntnisse zu vermitteln, angefangen bei Grundlagen wie dem Starten des Computers bis hin zu fortgeschritteneren Themen wie der Berechnung des Haushalts in Excel. Das Zielpublikum reichte von absoluten Anfängern bis hin zu Senior*innen mit fortgeschrittenen Kenntnissen in der Informationstechnologie.

Dieses Projekt umfasste vier verschiedene Kurse. Der erste war ein Grundkurs mit einer schrittweisen Einführung in den Computer und die Plattform. Er vermittelte den Nutzern Grundkenntnisse wie die Verwendung einer Maus, was ein Link ist usw. Am Ende des Kurses verfügten die Senior*innen über grundlegende IKT-Kenntnisse und konnten sich im Internet und auf dem Computer weitgehend selbstständig bewegen.

Im Fortgeschrittenenkurs erlernten die Senior*innen weitere Fähigkeiten, wie den Umgang mit verschiedenen Programmen auf dem Computer (wie Office-Produkten) oder das Bearbeiten von Bildern.

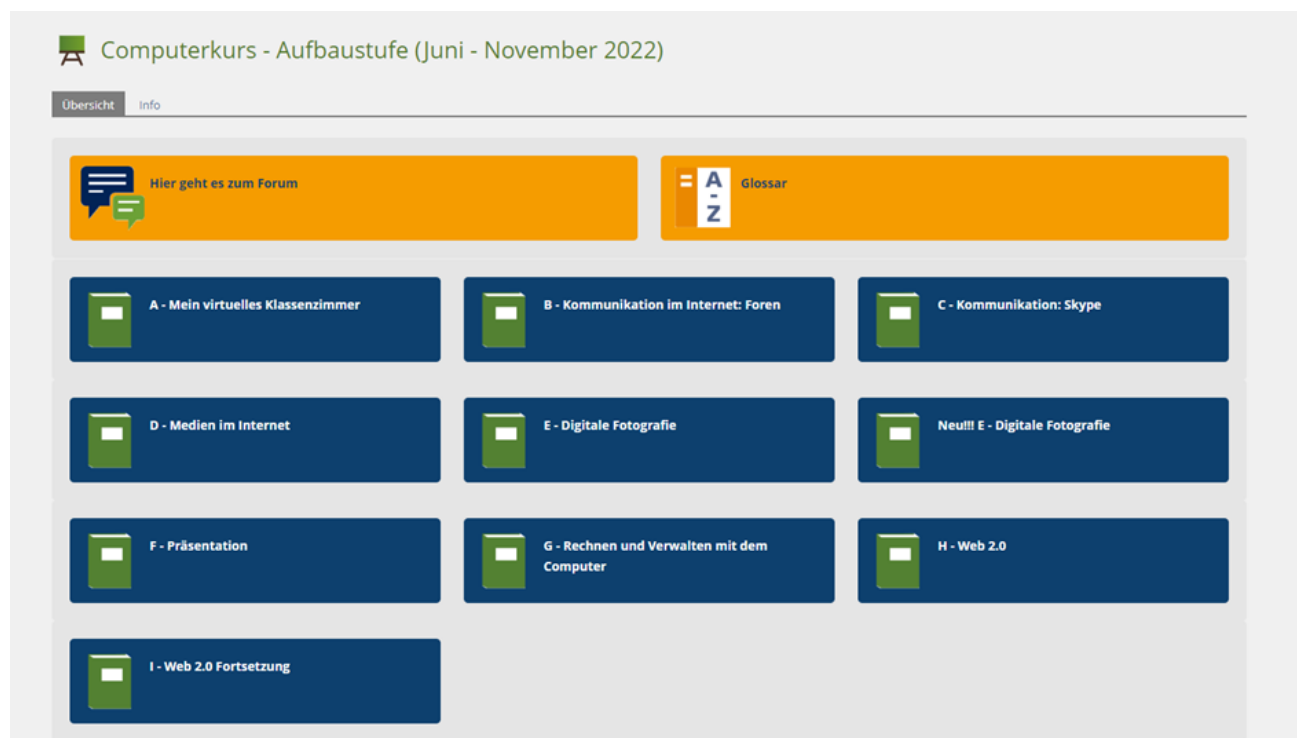
³ Zum Beispiel: Viele der Szenarien wurden mit Hilfe von Lehrvideos erklärt. Auf diese Weise war es für die Leser einfacher, sich ein Leben zu Hause vorzustellen, in dem die Geräte bereits implementiert und im täglichen Gebrauch waren. Um die Verständlichkeit zu erhöhen, wurden die Schritt-für-Schritt-Anleitungen mit Bildern unterlegt. Während des gesamten Kurses wurden Videos eingesetzt, um Informationen zu visualisieren oder die Stimmung aufzulockern. Wichtige und interessante Sachverhalte wurden mit Hilfe von Icons und farbigen Feldern hervorgehoben.



Als das ILI-Team erkannte, dass mobile Geräte immer beliebter werden und den klassischen PC Stückweise verdrängen, wurde ein eigenes Modul für und über die Nutzung von Tablets entwickelt.

Es gab einen vierten Kurs für Senior*innen, die bereits über IKT-Kenntnisse verfügten und andere Lernende, die an den Grund- und Aufbaukursen teilnahmen, hierbei als TutorIn unterstützen wollten.

Design der Plattform und Übersicht über die Kurse



Das virtuelle Klassenzimmer

Das virtuelle Klassenzimmer

Das Projekt konzipierte die Kurse anhand des Modells des „virtuellen Klassenzimmers“, d. h. es gab einen zentralen Raum, in dem alle Lernmaterialien und Inhalte des Kurses untergebracht waren.

Die Nutzer konnten dort auf diese Inhalte zugreifen und untereinander sowie mit dem Lehrer und Tutor im Forum interagieren. Der Kurs enthielt auch ein Glossar, in dem Begriffe, die den Nutzern möglicherweise unbekannt waren, definiert wurden.

Die Lerneinheiten



Forum, Lerneinheit, Glossar

Jede Lerneinheit konnte separat über einen Button aufgerufen werden. Jeder Inhaltstyp hatte ein Symbol, das auf den Inhalt hinwies: Das Buch symbolisierte die Lerneinheiten, die Sprechblasen das Forum und das Buch mit dem Alphabet darauf das Glossar.

Die erste Lerneinheit eines jeden Kurses hieß "Ihr virtuelles Klassenzimmer" und beschrieb den Nutzern das Konzept des virtuellen Klassenzimmers und half ihnen bei der Navigation im Kurs.

Auch die Lerneinheiten folgten einem bestimmten Aufbau. Sie begannen immer damit, dem Leser oder der Leserin das Inhaltsverzeichnis vorzustellen sowie die Lernziele zu definieren. Außerdem befand sich ein festes Inhaltsverzeichnis jederzeit auf der linken Seite in den Lernmodulen. Auf diese Weise wussten die Lernenden immer wo in der Lerneinheit sie sich befanden.

Da sich der Kurs an Anfänger und Personen mit recht unterschiedlichen IKT-Vorkenntnissen richtete, waren sich die Ersteller des Kurses nicht sicher, ob die Teilnehmenden alle in den Lerneinheiten verwendeten Vokabeln bereits kennen würden. Daher wurde ein Glossar erstellt, in dem diese Wörter näher definiert wurden. Die entsprechenden Begriffe wurden in den Lerneinheiten als anklickbare Links eingefügt und durch eine Unterstreichung hervorgehoben.

Erfahrungen der Nutzer*innen mit Plattform und Projekt

Vor allem zu Beginn war das LernHaus-Projekt ein großer Erfolg. Das Projekt half vielen Senior*innen, IKT-Kenntnisse zu erwerben. Es war so erfolgreich, dass es in den Jahren 2017, 2018, 2019 und 2021 mindestens einen Durchlauf des Kurses gab (manchmal einen in der ersten Hälfte des Jahres und dann einen in der zweiten). Der Kurs wurde regelmäßig aktualisiert: zum einen, weil die im Kurs beschriebenen Programme und Dienste regelmäßig aktualisiert werden mussten, und zum anderen, weil sich auch die Anforderungen an die Kursinhalte im Laufe der Zeit veränderten.

In den letzten zwei Jahren haben sich jedoch die Bedürfnisse von Senior*innen in Sachen Informationstechnologien stark geändert. Zum einen hat sich die Nutzung von Geräten wie Laptops und Computern hin zu mobilen Geräten wie dem Smartphone verändert. Gleichzeitig haben sich auch die verwendeten Programme drastisch verändert, d.h. die Senior*innen bearbeiten jetzt Fotos auf ihrem Smartphone und laden sie nicht mehr auf ihren Laptop hoch. Darüber hinaus haben andere Apps wie WhatsApp und Instagram an Bedeutung gewonnen. Obwohl das Projekt die Senioren lange Zeit beim Erwerb von IKT-Kenntnissen unterstützt hat, haben sich sowohl die Anforderungen der Zielgruppe als auch die Landschaft der Informationstechnologie so stark verändert, dass eine Aktualisierung des Projekts im Grunde eine komplette Überarbeitung bedeutet hätte. Dennoch lassen sich wichtige Schlussfolgerungen aus dem Projekt selbst und aus seinem Auslauf im Jahr 2022 ziehen:

Erkenntnisse aus dem Projekt

Zielgruppe:

- Ältere Menschen waren sehr an LernHaus interessiert, da der Kurs, den in dieser Zielgruppe weit verbreiteten Mangel an IKT-Kenntnissen adressierte.
- Das Interesse der Zielgruppen hat sich mit der Zeit von Geräten wie dem Laptop auf mobile Geräte wie das Smartphone & das Tablet, sowie auf die für diese Geräte verfügbaren Apps und Programme verlagert.
- Ein Vorteil von LernHaus war es, dass der Kurs sich an absolute Anfänger richtete und ihnen die Möglichkeit gab, einen Einstieg in das Internet und die Welt der Informationstechnologie zu finden.

- Die Möglichkeit, einen Tutor (im Fall dieses Projekts einen Peer) zu kontaktieren, erleichterte den Lernprozess zusätzlich.

Präsentation der Inhalte:

- Das LernHaus-Projekt nutzte das Konzept des virtuellen Klassenzimmers. Dadurch waren alle Inhalte und Kommunikationsmittel an einem Ort zu finden.
- Das virtuelle Klassenzimmer war reduziert und intuitiv gestaltet, so dass alle Elemente von den Teilnehmenden auf einen Blick erfasst werden konnten.
- Die verschiedenen Inhaltstypen wurden durch Farben und Symbole voneinander unterscheidbar.
- Da Senior*innen dazu neigen, schnell überfordert zu sein, hatten die Lerneinheiten auf der linken Seite eine Tabelle mit den Inhalten, so dass sie sich jederzeit im Kurs orientieren konnten.
- Die meisten Seniorinnen und Senioren nutzen heutzutage mobile Geräte wie Tablets oder Smartphones, so dass ein Kurs über IKT-Fertigkeiten auch für diese verfügbar sein sollte.

Inhalte:

- Der Inhalt wurde so gestaltet, dass ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin ihn von den Grundlagen bis hin zu fortgeschrittenen Themen durcharbeiten konnte.
- Die vier Kurse richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen, sei es an Lernende mit keinen oder minimalen IKT-Kenntnissen, an solche, die bereits über Kenntnisse verfügten, diese aber verbessern wollten, oder an andere, die diese Kenntnisse auf ihrem Tablet erwerben wollten.
- Jede Lerneinheit enthielt eine Einführung in ihren Inhalt, die den Teilnehmern einen klaren Hinweis auf das gab, was auf sie zukommen würde.
- Der Inhalt entsprach den Bedürfnissen, die die Zielgruppe zu Beginn des Projekts hatte: lernen, wie man mit Hardware wie der Computermouse umgeht als auch wie man Programme auf dem Computer und das Internet bedient. Diese Bedürfnisse haben sich jedoch stark verändert und umfassen nun auch Fähigkeiten, die auf mobilen Geräten benötigt werden, wie die Nutzung von Messenger-Diensten (vor allem WhatsApp) und die Verwendung des Fingers zum Scrollen und Tippen.



3.20 TRACE US Project



Das Projekt TRACEUS (Traditions, Recipes And Cuisines of Europe Using Smartphones) war ein Art real-life Labor für soziale Aktivitäten im Zusammenhang mit Technologien. Das Ziel war es, das Teilnehmende neue technologische Fähigkeiten erwerben und Wissen vertiefen konnten, anhand der kulinarische Traditionen der jeweiligen Partnerländer. Die Partnerschaft umfasst die **Dublin City University (DCU)** aus Irland, die **Tulip Foundation** aus Bulgarien, **E-Seniors: initiation des seniors aux ntic association** aus Frankreich, die **Universidad de Castilla - la Mancha** aus Spanien, das **Centre for advancement of research and development in educational technology (CARDET)** aus Zypern und **MEDITER - Réseau Euro-Méditerranéen pour la coopération a.i.s.b.i.** aus Belgien.

Das Hauptziel des Projekts bestand darin, die soziale Integration zu fördern, indem erwachsene Lernende mit unterschiedlichem Hintergrund im Alter von 55+ dabei unterstützt wurden, ihre IKT-Kenntnisse durch den Austausch kulinarischen Wissens und Traditionen zu verbessern.

In der modernen Welt der Technologie ist es wichtig und notwendig, unser kulturelles Erbe zu bewahren als auch die kulturelle Vielfalt zu fördern. Die Küche eines Landes spiegelt seine einzigartige Geschichte, die Lebensweise seiner Bewohnerinnen und Bewohner, deren Werte und Glaubensvorstellungen wider. Es zeigt den interkulturellen Austausch über Jahrhunderte hinweg und verbindet Generationen und Gemeinschaften. Essen kann eine Brücke sein, die Einwanderern hilft, ihren Platz in einer neuen Gesellschaft zu finden, und die Menschen über Kulturen hinweg zusammenbringen kann. Beim Sprechen über die kulturelle Bedeutung von Lebensmitteln und Essen liegt der Fokus auf sozialen Werten, den zugeschriebenen Bedeutungen, Glaubensvorstellungen und Austausch und nicht auf diätetischen Anforderungen und Nährwerten.

Es wurden ein neuer und innovativer Lehrplan und eine Online-Plattform entwickelt, um ältere Erwachsene zu befähigen, Autor*innen und Filmemacher zu werden, sowie neue Technologien zu nutzen und innovative Materialien zum Thema auf ihren Smartphones in Form von kleinen Online-Videos zu entwickeln. Die entstandenen Materialien sind frei zugänglich und wurden auf nationalen Veranstaltungen zusammen mit speziell entwickelten Richtlinien für NRO-Vertreter, die mit älteren Menschen arbeiten, vorgestellt, um die Projektergebnisse zu verbreiten. Darüber hinaus haben die Partner beschlossen, einen monatlichen Newsletter zu veröffentlichen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Erasmus+ Programms der Europäischen Kommission kofinanziert. Die Aktivitäten fanden in allen sechs Ländern von 2020 bis 2022 statt.



Hier finden Sie ein paar Videorezepte aus Bulgarien:

- <https://www.youtube.com/watch?v=p0x3gh5CG3g>
- <https://www.youtube.com/watch?v=kGDEJo53BjI&t=1s>



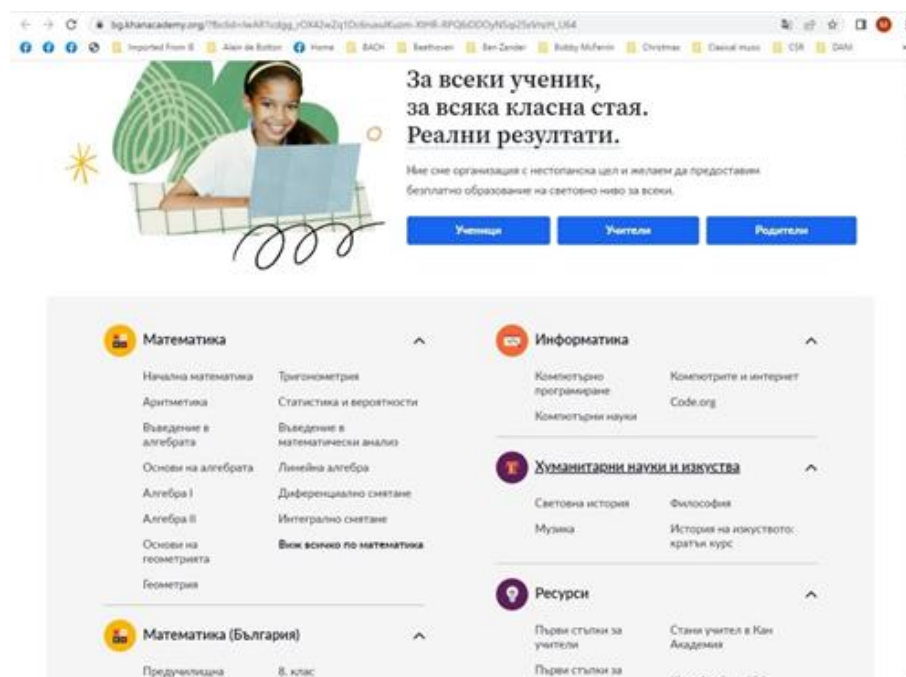
- <https://www.youtube.com/watch?v=06yMJl6DR2c>

und hier aus den anderen Partnerländern:

- <https://www.youtube.com/watch?v=9mEHZgo7W1k>
- <https://www.youtube.com/watch?v=C0GglLxx5x0>
- <https://www.youtube.com/watch?v=pc0Ay2ekXac>



3.21 Khan Academie Bulgarien



Eine der wenigen offenen Online-Lernplattformen in bulgarischer Sprache, die auch für ältere Menschen zugänglich ist, ist die Khan Academy. Sie richtet sich in erster Linie an Schulkinder, Eltern und Lehrenden. Einige der Kurse sind jedoch für Menschen jeden Alters geeignet, die bestimmte Interessen haben oder den Willen und die Zeit aufbringen wollen, neue Themen zu lernen. Die Popularität der Plattform hat in den letzten Jahren zugenommen, möglicherweise aufgrund der CODID 19-Pandemie und der Einschränkungen beim Reisen und im sozialen Leben, aber auch weil sich die Beliebtheit des Kurses rumgesprochen hat.

Die Plattform bietet einige Bereiche, die für Erwachsene/ältere Menschen relevant sind, nämlich:



Информатик

- Computerprogrammierung
- Computerwissenschaften
- Computer und Internet
- Code.org



Humanitäre Wissenschaften und Künste

- Weltgeschichte
- Musik
- Philosophie
- Kunstgeschichte - Kurskurs



Wissenschaft

- Astronomie und Kosmologie
- Physik
- Chemie
- Organische Chemie
- Biologie
- Ökologie
- Gesundheit und Medizin
- Medizinische Fakultät der Universität Stanford



Wirtschaft und Finanzen

Finanzen und das Wirtschaftssystem



Vorbereitung auf Prüfungen

- SAT English



Co-funded by
the European Union



4 Die Bedürfnisse älterer Lernender, Ansprüche und Potentiale

4.1 Methodik

Um die Bedürfnisse der Lernenden, ihre Erwartungen und zu testen, ob die der SenGuide-Methode vielseitig anwendbar ist, wurde ein Fragebogen entwickelt, der thematisch in mehrere Abschnitte unterteilt wurde. Wir haben die Evaluation in mehrere Kategorien unterteilt:

Wahrnehmung des E-Learnings, Herangehensweise und Motivation

Unsere Einstellung zu Bildung wird stark durch die Erfahrungen, die wir hiermit gemacht haben, beeinflusst und wirkt sich somit auf unsere Emotionen als Lernende aus. Die eigenen Interessen, die Motivation und die Erwartungen von älteren Lernenden sollten bei der Gestaltung eines jeden Bildungsprogramms berücksichtigt werden. Darüber hinaus können IKT die Lernenden in vielerlei Hinsicht beeinflussen, sowohl positiv (Nützlichkeit, Empowerment) als auch negativ (Stress, Misserfolg). Anhand der folgenden Ziele lassen sich Erfolgskriterien für die Gestaltung und Durchführung von E-Learning-Kursen ableiten:

- A. Ältere Lernende mit E-Learning-Erfahrung, die über ausreichende IKT-Kenntnisse verfügen und bereits an einer Schulung teilgenommen haben, können ihre Erfahrungen als Online-Lernende als positiv oder negativ einstufen. Wir wollen verstehen, welche Komponenten des E-Learnings sie also als positiv oder negativ empfunden haben.
- B. Ältere Lernende, die keine E-Learning-Erfahrung haben wollten wir dazu befragen, welche Gründe und Hürden sie davon abhalten, Online-Lernende zu werden.

Weitere wichtige Aspekte, auf die Kursersteller*innen bei der Erstellung eines Kurses im Auge behalten sollten sind: die Affektivität der Teilnehmenden, Nützlichkeit der Inhalte für diese die Affektivität und das Verhalten. Ziel ist es, die Hindernisse, Interessen, Motivation, Erwartungen und alle anderen Aspekte zu verstehen, die bei der Gestaltung/Verbesserung eines Kurses helfen könnten.

Learning Management System (LMS) – welche Komponenten garantieren Erfolg?

Wir wollten wissen, welche Merkmale des LMS selbst (also technische Merkmale) und auch andere E-Learning-Komponenten wie die pädagogische Herangehensweise, die Übungen/Aktivitäten usw. am ausschlaggebendsten für den Erfolg einer Online-Schulung angesehen werden können. Als Quellen haben wir deshalb die zwei zentralen Perspektiven in unseren E-Learnings befragt:

- A. Ältere Lernende mit Erfahrung im E-Learning. Diese wurden befragt um herauszufinden, welche Funktionen und Komponenten als positiv empfunden wurden und welche als zu komplex oder nicht nützlich.
- B. Ersteller oder andere Personen, die an der Ausbildung mit Online-Methoden beteiligt sind. Diese wurden dazu befragt, welche Schwierigkeiten sie bei der Durchführung von Online-Kursen hatten, aber auch, welche sie für diese gefunden haben. Die Erkenntnisse hierzu

sollen neue in dem Feld arbeitende Personen, wie E-Autoren, Tutoren und Lehrende in ihrer Arbeit unterstützen.

Wichtige und oft genannte Aspekte hier sind die Benutzeroberfläche, Fähigkeiten der Kursteilnehmer*innen, die pädagogische Herangehensweise und die Dynamik des Kurses und zwischen Teilnehmer*innen und Kursleitung.

E-Autoren werden

Das SenGuide-Projekt zielte darauf ab, ältere Lernende dabei zu unterstützen, zu E-Autoren und Online-Trainern zu werden. Daher bestand eine besondere Herausforderung darin, herauszufinden, wie dieses Ziel erreicht werden kann, d.h. welche Bedingungen würden es älteren Lernenden erleichtern, E-Autoren zu werden? Unsere Grundannahme und Ziel des Projektes war es also, dass ältere Lernende mit Grundkenntnissen zu IKT in der Lage sind, E-Autoren zu werden.

- A. Ältere Lernende: Aktive Lernende mit unterschiedlichen Fähigkeiten, die stark in die Online-Erstellung und Betreuung eingebunden sind.
- a. Motivation und Interesse an der Erstellung; Liste möglicher Gründe, warum sie Ersteller oder Ausbilder werden würden
 - b. Erforderliche Fähigkeiten und Kompetenzen: Liste der Fähigkeiten (hard skills and soft skills), die die Lernenden ihrer Meinung nach benötigen, um kreativ sein zu können
 - c. Zusätzlicher Bedarf für Kreative: Unterstützung?, Nachhilfe?, (Liste und offene Fragen für den Schritt, Autor zu werden)

4.2 Quantitative Umfragen

Es wurde ein Modell eines Fragebogens entwickelt.

Der Fragebogen wurde so entworfen, dass jeder Vertreter/jede Vertreterin der Zielgruppe ihn beantworten konnte, also mit Abschnitten, die beantwortet oder leer gelassen werden können, je nachdem, ob der ältere Lernende Erfahrung mit Online-Lernen hat oder nicht, und auch, ob der ältere Lernende am Online-Unterricht interessiert ist oder nicht. Nachfolgend sind die Abschnitte aufgeführt, in die der Fragebogen unterteilt war:

- A. Allgemeine Informationen
- B. Online-Lernen
- C. AutorIn werden

4.3 Ergebnisse

Insgesamt 22 Männer und 51 Frauen (nicht alle haben ihr Geschlecht angegeben) beantworteten die Fragebögen mit einem Durchschnittsalter von 64,8 Jahren. 33 waren bereits in einem Bildungsprogramm eingeschrieben, 24 nicht, durchschnittliche Dauer: 2,9 Jahre

Auf die Frage nach den durchschnittlichen Kenntnissen in den folgenden Bereichen gaben die Befragten an (auf einer Skala von 1="Ich weiß es nicht", 5="Ich komme sehr gut zurecht"):

- Suche nach Informationen im Internet: 4,41
- Lesen und Versenden von E-Mails mit Anhängen: 4,47



- Schreiben von Dokumenten (mit Textverarbeitungsprogrammen): 4,09
- Eine Präsentation erstellen (Power Point oder ähnliches): 3,32
- Eine Idee mit Power Point o.ä. präsentieren: 3,22
- Fotos machen und retuschieren (ausschneiden, Größe ändern...): 3,39
- Ein Video aufnehmen und später auf eine Online-Plattform hochladen: 2,96
- Einen Screencast erstellen (eine Aufzeichnung des Computerbildschirms): 2,69
- Dateien auf Internet-Seiten herunterladen/ hochladen: 3,52
- Eine virtuelle Lernplattform nutzen (E-Learning): 3,30
- An einem Forum teilnehmen, um Nachrichten und Ideen auszutauschen, anderen zu helfen, usw.: 3,49
- Eine Aktivität planen und organisieren, die andere Lernende einbezieht (kollaborativ/kooperativ): 3,01
- An einer Online-Sitzung teilnehmen (mit Webcam, Mikrofon): 3,81
- Ein Online-Meeting organisieren, den Link mit anderen Lernenden teilen und sie unterstützen: 3,13
- Ein Thema, das ich sehr gut kenne, mit Hilfe von Technologie erklären, z. B. anderen in einem Forum helfen oder einen Text schreiben: 3,41

Im Vergleich zu den Präsenzkursen ist das E-Learning mit einem enormen Aufwand verbunden: 3,4 (Skala 1-7). Könnten Sie bitte erläutern, was im Vergleich zwischen Face-to-Face und E-Learning am schwierigsten war?

- Online macht mich eher "müde", ich bin abgelenkt.
- Die Suche nach einer ruhigen Umgebung und einer stabilen Internetverbindung, die kleine Anzeige auf dem Monitor des Notebooks bei manchen Präsentationen, wenn ich etwas nicht verstanden habe
- Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich nicht einfach über die Schulter meines Sitznachbarn schauen und nachfragen. Fragen im Chat dauern länger als direkte Fragen.
- Man ist nicht so konzentriert wie in einem Präsenzkurs.
- Interaktion ist schwieriger
- Internetverbindung
- Fragen, die zum Inhalt der vermittelten Informationen aufkamen, konnten nicht wie in einem Präsenzkurs direkt besprochen werden, und Fragen konnten nicht im Dialog geklärt werden.
- Nach Ende des Kurses wurde ich allein vor dem PC zurückgelassen.
- Es dauert länger und es ist schwieriger, die Lernenden zu aktivieren als von Angesicht zu Angesicht.
- Es ist das Gleiche - von Angesicht zu Angesicht oder online, es ist die Motivation, es stört, dass man sich nicht mit anderen Menschen austauschen kann, nicht in der Lage war, Fragen zu stellen
- Mangel an Anregung und Interaktion zwischen Schüler und Lehrer.
- Das Schwierigste ist es, das System zu kennen, dem man folgen muss, danach ist alles ähnlich wie bei der Präsenzveranstaltung.
- Man muss sich an die Art der Teilnahme und die Begrenzung der Fragen anpassen.
- In den ersten Kursen hatte ich keine Kontrolle über den Computer.
- Es kommt auf den Kurs und den Professor an...



- Es ist anders, Face-to-Face ist näher und menschlicher, das elektronische System vermeidet Verschiebungen und man kontrolliert den Zeitplan.
- Bei allen Unterschieden waren sie jedoch gleich.
- Es ist anspruchsvoller und zeitaufwändiger.
- Handhabung in den ersten Sitzungen
- Die ersten paar Tage des Kurses

Welche Plattform haben Sie verwendet? Es kann z. B. Moodle, ILIAS oder, wenn Sie sich nicht mehr an den Namen erinnern, auch der Name der Organisation oder die Adresse sein. Durchschnittliche Antwort: Die Plattform, die wir für eLearning verwendet haben, war zu kompliziert: 3,3

- <https://www.digitale-nachbarschaft.de/scout-test>
- ILIAS
- Volkshochschule, Fürth
- Keine Angabe
- Vergrößern
- SenGuide, siehe oben
- SenGuide - Ich habe beide Plattformen kennengelernt
- Im letzten Kurs war es Wordpress. Ich hatte Schwierigkeiten mit der Struktur.
- Moodle
- ILIAS oder WordPress
- Schwarzes Brett
- Vvs
- CAFO
- Moodle
- Universität Jaime I von Castelló
- "UJI. LEBENDIGE GENOSSENSCHAFT"
- "Jetzt wurde Moodle von der Post verwendet, dem Unternehmen, für das ich gearbeitet habe"
- Die normalerweise von der UJI verwendete
- die E-Learning-Plattform Correos
- Moodle
- Uji.mayores.es
- Genetikkurs der Universität Madrid
- die von der UJI genutzte
- Die angebotenen Kurse hingen von der staatlichen Verwaltung und den Gewerkschaften ab und wurden den Arbeitnehmern angeboten, es handelte sich also um unterschiedliche Plattformen.

Welche Komponenten der Plattform waren verwirrend oder schwierig für Sie?

- Ich weiß es nicht
- Verknüpfung des mündlichen Unterrichts mit anderen Lektionen.
- Die (externe) Bewertung meines Lernfortschritts

- Wie schon oben geschrieben: die Struktur von Wordpress ist schwer zuzuordnen - Lektionen, Abschnitte,
- Man muss sich erst überall zurechtfinden
- die Orientierung unter den verschiedenen Möglichkeiten
- die Fragen

Was hat Ihnen gefehlt (Instrumente zum Austausch, Aktivitäten, Unterstützung usw.)?

- Kommunikationsmittel/Forum
- Übungen
- Interaktion
- Nichts | Nichts | War angemessen | Keine | Nichts | Nichts | Alle richtig
- Interaktiv gestaltete Übungen und Anregungen sowie Feedback in einem angemessenen Zeitrahmen.
- ich vermisste einen persönlichen Raum, um das Wissen (Wachstum) anschaulich zu gestalten sowie Anregungen zur Vertiefung.
- Ich hätte sicherlich mehr fragen sollen, dann wäre es einfacher gewesen. Es war also mein Problem. Unterstützung wurde immer angeboten.
- Unterstützung durch andere Menschen
- Raum zum Fragen zu stellen
- Unterstützung | Unterstützung bei Gelegenheit | Aktivitäten, Unterstützung | Aktivitäten und Unterstützung. | Unterstützung
- Ich weiß es nicht mehr. Danach habe ich gelernt
- Unterstützung von anderen Schülern in der gleichen Situation
- Aktivitäten
- "Werkzeuge zum Austausch von Unterstützung"
- Ich habe mehr Fähigkeiten in dieser Art von Kurs.
- Face-to-Face-Aktivitäten
- In den letzten Kursen, an denen ich teilgenommen habe, gab es bereits Diskussionsforen, und man konnte sich jederzeit an den Tutor wenden, wenn man wollte. Da der Kurs von mehreren Mitarbeitern durchgeführt wurde, konnten wir uns immer untereinander austauschen.

Als allgemeine Antwort auf die Frage "Im Allgemeinen hat mir die Erfahrung gefallen", von 1-7, wobei 1 für "Ich stimme überhaupt nicht zu" und 7 für "Ich stimme vollkommen zu" steht: 4,46

Ein Autor/eine Autorin werden?

- Auf der Website oder im Blog
 - Ja: 11
 - Nein: 33
- Video-Kanal
 - Ja: 5
 - Nein: 39
- Im Text/Ratgeber (als Buch)
 - Ja: 16

○ Nein: 28

Mögliche Lern-Themen

- Keine
- Seniorenbereich
- Technische IT-Themen, Umgang mit Endgeräten, Funktionen von Apps, Datensicherheit; technisches Verständnis und Know-how in der praktischen Anwendung.
- Datensicherheit, digitale Gestaltungsmöglichkeiten.
- Nachhaltigkeit - in allen Lebensbereichen
- Offen für alles
- Kultur, Geschichte
- Arbeit mit Menschen, mirnf.fhrs
- Tic
- Soziologie, Philosophie, Sport
- Geschichte und Geographie
- Geschichte, Kunst ...
- Geschichte
- Geschichte und Informatik
- "Naturwissenschaftliche Fächer: Mathematik, Genetik. Sprachen."
- Alles, was mir hilft, mich besser zurechtzufinden.
- Vor allem, um mehr Informatik zu lernen.
- Im Moment bin ich daran interessiert, mehr über Computer und das Internet zu lernen, um es im täglichen Leben anzuwenden.

Mögliche Lehr-Themen

- Digitalisierung für Senioren, Demenz, Smart Home
- Kunsthandwerk
- Organisation, Finanzen, Teamarbeit, Führung
- soziale Themen
- Senioren für die Arbeit mit Smartphones oder Tablets begeistern
- Logistik
- Darstellende Kunst
- Bildende Kunst
- Ernährung
- Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung eines Projekts in der Freiwilligenarbeit....
- Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit habe ich viel Erfahrung in der Schulung älterer Menschen im Umgang mit Smartphones und dem Internet.
- Englisch lernen, medizinische Terminologie
- Geschichte
- Sozialarbeit



- Entwicklung und Management von Projekten, Organisation von Foren, Konferenzen, Diskussionen, Veröffentlichung von Informationen, Teamarbeit
- Häusliche Gewalt
- Mediation
- Musik
- Bürgerbeteiligung
- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in gefährdeten Situationen
- Arbeits- und Sozialversicherungsrecht
- Kulturelles Erbe
- Fotografie und Video
- Relativ gute Kenntnisse über Eisenbahnen und insbesondere über die Fahrleitung.
- Ich verfüge über Kenntnisse aus der Suche nach Informationen zu bestimmten historischen, kulturellen oder wissenschaftlichen Themen.
- Medizin
- Biowissenschaften, Geschichte

Würden Sie gerne einen Kurs zu Ihrem Thema erstellen, um Ihr Wissen mit anderen Menschen teilen können (z. B. mit anderen Klassenkameraden oder Freunden)?

- Ich möchte das nicht: 9
- Nicht sicher: 18
- Ja, ich würde gerne, aber ich fühle mich nicht sicher genug: 8
- Ja, ich habe mein Wissen bereits online geteilt: 8

Welche Art von Hilfe oder Unterstützung würden Sie benötigen, um Ihr Wissen online zu teilen? Beispiele: Bei der Nutzung von Technologie zur Erstellung von Materialien (Videos, Fotos, Text), bei Kommunikationsfähigkeiten, auf der Online-Plattform (d. h. bei der gemeinsamen Nutzung der Online-Plattform)

- Unterstützung bei der Bedienung von Videoschnittprogrammen, Fotobearbeitungssoftware
- Hilfe bei der Bedienung von Lernplattformen und bei der Präsentation von Inhalten in Video-konferenzen"
- Ich bin mir nicht sicher, ob das Sinn macht. Sowohl Hard- als auch Software unterliegen so schnellen Innovationszyklen, dass sich zwar im Prinzip wenig ändert, aber im Detail ständig etwas verändert wird. Daher denke ich, dass solche Materialien sehr schnell veralten.
- Bedienung von Videoschnittprogrammen, Fotobearbeitungssoftware | Videos | Videos. Fotos und Texte. | Erstellung von Videos
- Ich müsste die Verbreitungsstruktur kennen, ob sich Interessierte - abgesehen von den Sachinformationen - wirklich an mich als Person wenden (können);
- Ich kann mir Unterstützung in Form von Beratung vorstellen, welche technischen Voraussetzungen (Formate, Längen, Datenmengen) für welche Kanäle üblich sind, um andere Menschen erfolgreich zu erreichen.

- Für die Schulung auf Smartphones hat sich die Schulung über Zoom bewährt, da sich die Betriebssysteme ständig ändern. Für andere Themen ist eine Lernplattform gut geeignet. Hier wäre eine Unterstützung bei der Bedienung der Plattform hilfreich."
- Ich denke, ich brauche keine Hilfe
- Didaktische Unterstützung | Schulung, technische Unterstützung Ich mag den Online-Wissensaustausch nicht
- kann ich nicht sagen | weiß nicht | ich weiß nicht | nicht sicher | nicht sicher | ich weiß nicht.
- um herauszufinden, wie die Materialien entwickelt werden, welche Technologie ich brauche, wie die Online-Plattform funktioniert
- Vielleicht geht es um die Plattform selbst - wie sie funktioniert, wie die Dinge dort präsentiert werden, wie und von wem sie genutzt wird, wie Feedback gesammelt wird
- Schulung, wie man das online macht | Auf der Online-Plattform.
- Sicherer Umgang mit verschiedenen Computerwerkzeugen
- Kommunikationsfähigkeiten | Kommunikationsfähigkeiten und gemeinsame Nutzung der Online-Plattform
- KURSE
- mit dem Einsatz von Technologie zur Erstellung von Materialien (Videos, Fotos, Text usw.).
- Einsatz von Technologie

4.4 Erkenntnisse aus den Qualitativen Untersuchungen

Wir stellten sehr bald fest, dass die IKT-Fähigkeiten der Teilnehmer*innen in etwa denen von Anfänger*innen oder Fortgeschrittenen entsprechen, aber oft auch nicht für die Internetkommunikation und das Surfen im Internet ausreichten. Die Fähigkeiten, die die Senior*innen sehr gut beherrschten, waren: Surfen, Suchen, Schreiben von Dokumenten und Senden und Empfangen von E-Mails. Auf der anderen Seite war die Nutzung von Präsentationen, Fotos oder Videoaufnahmen eine große Herausforderung.

Die Teilnahme an Online-Meetings war eine Fähigkeit, die zwischen den vorhanden war. Wir erfuhr, dass diese Fähigkeit hauptsächlich während COVID-19 erworben wurde. Dennoch fühlten sie sich nicht sicher genug, um Schulungen über virtuelle Online-Meeting-Plattformen durchzuführen.

In den Fällen, in denen die Teilnehmer*innen die Online-Lernplattform nutzten, fanden sie den Kurs als nicht allzu schwierig. Dennoch zeigten die Evaluationen, dass sie die üblichen menschlichen Interaktionen vermissten und sich in einigen Situationen nicht nur technisch (in Bezug auf das verwendete Tool), sondern auch in Bezug auf die Aktivitäten oder die Struktur des Kurses verloren fühlten.

Trotzdem zeigten die Evaluation, dass die Teilnehmenden, die Erfahrung im Allgemeinen genossen (4,46 auf einer Skala von 1-7).

Es war nicht möglich, eine einheitliche Plattform für die Erstellung zu schaffen, es gab eine große Bandbreite von Video, Text (Word / PDF), PowerPoint, Blogs. Dies könnte als Stärke angesehen werden, da es den Studierenden ermöglicht, eine große Vielfalt an Medien für ihre Kurse zu erstellen, aber auch als Schwäche, da die zuvor erwähnte Vielfalt beim Vergleich der Kurse auftrat, während die Medien im selben Kurs zu homogen waren. Dennoch sollten wir die Lernenden nicht dazu zwingen, Inhalte mit Medien zu erstellen, die ihnen nicht zusagen.



Die Themen, die sie am liebsten lernten, betrafen hauptsächlich den geisteswissenschaftlichen Bereich (Kunst, Philosophie, Geografie usw.), aber auch IKT. Bei den Themen, die sie am liebsten unterrichten, gab es eine große Vielfalt. Dies war verständlich, da sie nun gezielt den Kurs/das Fach auswählten, den/das sie unterrichten wollten.

Als die Senioren schließlich gefragt wurden, welche Art von Unterstützung sie benötigen würden, um Online-Lehrer zu werden, wurden die folgenden Hauptkompetenzen genannt:

- Umgang mit IKT-Tools zur Erstellung von Fotos, Videos, Präsentationen usw.
- Nachhilfe in Bezug auf den allgemeinen Prozess, d. h. Beratung beim Übergang von älteren Lernenden zu Lehrenden, bei der Planung von Inhalten und der Durchführung von Kursen. Dazu gehörten Kommunikationskapazitäten und auch die Frage, wie man eine Schulung im Allgemeinen durchführt.

Überraschenderweise sagten einige Senioren, sie bräuchten keine Hilfe (wahrscheinlich hatten einige von ihnen bereits Erfahrung im Online-Unterrichten), während andere nicht einmal sicher waren, was sie brauchten. In jedem Fall wurde eine Betreuung und Anleitung als notwendig erachtet, um ein Endprodukt mit ausreichender Qualität zu gewährleisten, aber auch um die älteren Lernenden während ihrer Entwicklung als Ausbilder zu begleiten, selbst wenn sie glaubten, über ausreichende Fähigkeiten zu verfügen.

4.5 Qualitative Recherche

Die zweite Phase dieser Forschung wurde auf qualitative Weise mit kleinen Lerngruppen durchgeführt, die einzeln, in Form von Interviews oder in Gruppen nach dem Modell der Fokusgruppe durchgeführt werden konnten. Der quantitative Fragebogen wurde als Modell für die Fragen verwendet und konzentrierte sich auf die folgenden Punkte:

1. Wie schätzen Sie das Niveau Ihrer digitalen Fähigkeiten ein?
2. Haben Sie Online-Kommunikationsplattformen wie Zoom, Meet, Teams oder ähnliche genutzt?
3. Zum Thema Online-Lernen: Wie viele Kurse haben Sie besucht?
4. Falls nicht: Was könnten wir tun, damit Sie Ihre Meinung ändern und sich für einen Online-Kurs anmelden?
5. Wenn ja: Wer hat diesen Kurs angeboten? Eine offizielle Organisation? Ein Unternehmen? Eine Schule?, War es für berufliche Zwecke?
6. Wahrgenommener Aufwand. Könnten Sie bitte erklären, was im Vergleich zwischen Face-to-Face und eLearning am schwierigsten war?
7. War es einfach oder schwierig? Welche Plattform haben Sie verwendet? Sie können z. B. Moodle, ILIAS oder, wenn Sie sich nicht mehr an den Namen erinnern, den Namen der Organisation oder die Adresse angeben.
8. Darüber, wie Sie zum Ersteller werden: Haben Sie schon einmal Material oder Inhalte erstellt und im Internet veröffentlicht?
9. Würden Sie gerne etwas von Ihren Erfahrungen und Ihrem Wissen in Bezug auf das im vorherigen Abschnitt beschriebene Thema weitergeben?
10. Welche Art von Hilfe oder Unterstützung würden Sie benötigen, um Materialien zu erstellen und sie später zu veröffentlichen, um diese Informationen mit anderen zu teilen?



11. Würden Sie gerne einen Kurs zu Ihrem Thema organisieren, damit Sie Ihr Wissen mit anderen Menschen teilen können (z. B. mit anderen Klassenkameraden oder Freunden)?
12. Welche Art von Hilfe oder Unterstützung würden Sie benötigen, um Ihr Wissen online zu teilen? Beispiele: bei der Verwendung von Technologie zur Erstellung von Materialien (Videos, Fotos, Text), bei Kommunikationsfähigkeiten, auf der Online-Plattform (d. h. bei der gemeinsamen Nutzung der Online-Plattform).

Beachten Sie, dass wir uns auch bei den Interviews an die vorhergehende Frageliste gehalten haben. Auf der nächsten Seite finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Informationen, von denen einige nicht erwartet werden konnten oder auf die hinzuweisen interessant war.

4.6 BAGSO

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung der Online-Fokusgruppe zu SenGuide durchgeführt durch die BAGSO.

Beteiligt waren vier Teilnehmende, alle ältere Erwachsene mit beruflicher Erfahrung in der Erwachsenenbildung sowie im Umgang mit digitalen Lernformaten. In der Fokusgruppe reflektierten sie ihre beruflichen Erfahrungen, Netzwerke, persönlichen Strategien sowie beruflichen Kontexte mit digitalem Lernen in verschiedenen Rollen/digitalen Formaten: Die positiven als auch die negativen.

Was hat Ihre Motivation gefördert, welche Erfahrungen haben Sie als InteressentIn oder Suchende/r von Online-Formaten gemacht?"

Der Anreiz, einen digitalen Kurs aufzusuchen, kann sehr unterschiedlich sein: z.B. ein individuelles Interesse/Fragen zu einem bestimmten Thema - mit oder ohne konkreten Altersbezug (Beispiel "Autogenes Training" "Digitaler Nachlass"). Als wesentliche (Erfolgs-)Faktoren bei der Suche nach digitaler "Weiterbildung" "Bildung allgemein" wurden individuelle Vorkenntnisse und Erfahrungen sowie die Anbindung an berufliche Netzwerke gesehen: Man stößt auf digitale Formate durch die Nutzung der eigenen Netzwerke / beruflichen Newsletter. (Beispiel: als Dozentin der VHS hat man Zugang zum VHS-Lernportal), man wird als Teilnehmerin/als Referent/in zu einer digitalen Veranstaltung eingeladen.

Es wurde deutlich, dass bei der Recherche und Auswahl von digitalen Bildungsangeboten der Fokus auf hochwertige Inhalte und einfach zu bedienende Technik gelegt wird. Gefragt sind individuelle technische Unterstützung und Inhalte, die zu beruflichen und persönlichen Zielen passen. Bei denjenigen, die planen, selbst digitale Angebote zu entwickeln, spielen auch Neugier und Interesse eine Rolle: "zu sehen, wie es andere machen" - zum Beispiel, um eine bestimmte Zielgruppe "anzusprechen" - und als Teilnehmer oder Teilnehmerin zu gewinnen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass fehlende Ausstattung, Vorbildung und/oder negative Erfahrungen im digitalen Bereich die Motivation zur Suche nach geeigneten digitalen Angeboten erheblich beeinflussen können. Für Anbieter digitaler Gesundheits- und Pflegeangebote ist es daher wichtig, nicht nur technische Hilfestellungen anzubieten, sondern auch mentale Barrieren und individuelle Vorbehalte durch entsprechende Ansprache abzubauen: Zu denken ist an niedrigschwellige Angebote, um schwer erreichbare Zielgruppen an die digitale Welt heranzuführen; die Angebote der VHS ("Ich will lernen" unter: <https://www.vhs-lernportal.de>), aber auch der BAGSO im Rahmen des "Digitalpakts Alter" (unter: <https://www.digitalpakt-alter.de/>), wurden hier als Beispiele guter Praxis genannt.



Welche Erfahrungen haben Sie persönlich im Umgang mit verschiedenen online Formaten gemacht?

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten sehr detailliert über ihre Erfahrungen mit verschiedenen digitalen Bildungsformaten, die ihnen in sehr lebendiger Erinnerung geblieben sind (sowohl positiv als auch negativ).

Beispiel 1: Auf der Suche nach einem Online-Angebot zum Thema "Digitaler Nachlass" über ein Verbraucherportal war eine Teilnehmerin auf ein Online-Seminar zu diesem Thema* gestoßen. Als positiv bezeichnete sie den kostenlosen Zugang, den technischen Support und die zur Verfügung stehende Chatfunktion, die auch den Austausch zwischen den Lernenden im Videoformat ermöglichte.

Beispiel 2: Das digitale Selbstlernangebot einer Krankenkasse, gegliedert nach verschiedenen Gesundheitsthemen, überraschte eine andere Teilnehmerin. Als Vorteil solcher Selbstlernangebote wies sie darauf hin, dass einzelne Lernende manchmal eine anonyme Lernsituation bevorzugen: "Anonymität kann sehr nützlich sein." In Bezug auf ein Angebot der VHS für Menschen mit Schreib-/Leseschwierigkeiten hob sie den Einsatz eines AVATARS hervor, der auf Wunsch durch langsam formulierte Fragen individuelle Hilfe bietet.

Beispiel 3: Mit Erschrecken erinnerte sich eine Teilnehmerin an eine Online-Veranstaltung: ".... ist eine großartige Moderatorin, aber es war das erste Mal, dass sie so etwas online gemacht hat, und sie war offensichtlich nicht gecoacht worden." Ihr Fazit: Die Moderation von Online-Veranstaltungen erfordert zusätzliche Qualifikationen, um eine digitale Veranstaltung so zu leiten, dass sie sich "persönlich anfühlt", die Teilnehmer sich individuell angesprochen und verstanden fühlen, Fragen gestellt werden können und der Moderator oder die Moderatorin auch darauf eingehen kann. "Das erfordert zusätzliche Qualifikationen - angefangen bei der richtigen Positionierung vor der Kamera!"

Beispiel 4: Die Teilnahme an der SenGuide-Schulung wurde von einer Teilnehmerin angesprochen, die sich nach der Vorstellung des SenGuide-Angebots "auf etwas Kreatives gefreut hat,.... ich soll anders texten für einen Bildschirm ...und das hat auch etwas Kreatives, sozusagen, und so haben wir alle angefangen.... Aber irgendwie hat sich das dann ziemlich schnell geändert und hier waren die Schritte dann auch zu groß."

Welche Erkenntnisse und Empfehlungen für die (Weiter-)Entwicklung und Gestaltung von (eigenen?) Online-Formaten möchten Sie weitergeben?

Alle Teilnehmenden sehen den "Mehrwert" digitaler Bildungsformate und die Notwendigkeit von Innovationen in diesem Bereich, um den Zugang zu digitalem Lernen im Alter zu erleichtern. Mit den Herausforderungen in einer digitalen Lernwelt Schritt zu halten und einen individuellen Weg zu suchen, beschrieb ein Teilnehmer so: "Aber das ist das, was ich merke, das ist keine leichte Aufgabe, wenn es um die Digitalisierung geht, aber für mich ist es interessant zu schauen, das Thema, das ich habe, in einen Bereich zu erweitern, in diesem Fall in das Online-Lernen, so dass ich denke: Wie kann ich das, was ich sowieso mache, ergänzen und wie bekommt es eine neue Farbe und einen neuen Anstrich und vielleicht wieder neue Kunden."

Die Beteiligten sehen die Vorteile des Schreibens von Älteren für Ältere in der damit verbundenen Vermeidung von Vorurteilen gegenüber Älteren. Sie sehen aber auch die großen Herausforderungen für ältere Autorinnen und Autoren: zum Beispiel didaktischer Natur, wenn es darum geht, Lernende mit gleichen Interessen - aber unterschiedlichem Vorwissen - durch geschickte Gestaltung digitaler Lernformate und Szenarien gleichermaßen "mitzunehmen".

In einer aktuellen Umfrage der BAGSO* wurde berichtet, dass einige ältere Menschen ein großes Unbehagen darin empfinden, nicht online zu sein. "Es ist gar nicht diese Abwehrhaltung, die wir uns immer vorstellen, sondern es ist oft ein Leidensdruck und Scham, "weil ich nicht dabei bin"; "ich kann mir das Gerät oder den Internetzugang zu Hause nicht leisten."" "Diese Menschen würden nicht in eine VHS oder in eine Seniorenuniversität gehen", sondern sie gehen in ein Mehrgenerationenhaus oder in einen Seniorentreff oder ein Seniorencafé und haben dann das Glück, neben jemandem zu sitzen, der ein bisschen am Smartphone helfen kann. Die Begegnung ist immer noch der Anreiz für viele Menschen. Und dann kann man, wenn man will, auch ein bisschen lernen, über das Internet oder über das Smartphone."

Alle waren sich einig, dass gerade bei digitalen Selbstlernformaten die Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Lernenden und mit dem Tutor oder der Tutorin sehr wichtig sind. Chat-Funktionen sollten daher gerade bei Selbstlernangeboten das Lernen begleiten und Hilfestellungen bieten. Kommentar eines Teilnehmers: "Also, wenn ich einfach eine Frage schriftlich eingeben kann und sie würde mir beantwortet werden, natürlich dann auch zeitunabhängig, also am liebsten direktDas brauche ich, ja, und da gibt es eigentlich auch KI-gestützte Technik, wo der Roboter dann oder die KI antwortet....Es muss nicht unbedingt ein Mensch sein, aber die KI sagt: Ich kenne das Lernsystem oder ich weiß, was der nächste Lernschritt ist, und kann dir jetzt helfen....das wäre eine Möglichkeit oder eine Telefonnummer. Natürlich wäre auch eine Stelle denkbar, wo ich mich melden kann. Die könnte dann auch am nächsten Tag antworten. Aber wenn ich ganz alleine bin, nur in diesem Online-Lernen und wirklich keine Bezugsperson mehr habe, das wäre schon abschreckend."

4.7 UJI

An der Seniorenuniversität wurden zwei Fokusgruppen gebildet, die uns helfen sollten, die Interessen, Motivation und Bedürfnisse von Senior*innen zu verstehen. Die erste Phase bestand aus der Vorstellung des SenGuide-Projekts. Dieser Austausch war für alle Lernenden offen. Die folgenden Themen wurden behandelt:

- Der Kontext von Erasmus+ Projekten und das SenGuide Projekt.
- Die Bedeutung einer aktiven Bürgerschaft, die als ältere Menschen nicht nur lernen, sondern sich auch aktiv an der Gesellschaft beteiligen und in diesem Fall ihr Wissen und ihre Erfahrung an andere weitergeben.
- Der Vorteil des Einsatzes neuer Technologien, in diesem Fall des Online-Unterrichts, als Möglichkeit, andere IKT-Werkzeuge und Webdienste zu erlernen, indem man online als Ersteller und Ausbilder tätig wird.
- Detaillierte Aufgaben und Schritte, die bei einer Teilnahme an der SenGuide-Initiative anfallen würden
- Teilnahme an einem Online-Kurs zur Erstellung von Inhalten
- Wenn sie als Autoren oder Autorin tätig werden möchten, sollten sie bei der Erstellung ihrer Materialien von Tutor*innen unterstützt werden.
- Wenn sie Online-TrainerIn werden wollen, dann bieten Sie Ihren Teilnehmenden tutorielle Unterstützung an, um ihnen bei der Durchführung ihres Online-Kurses zu helfen.



In einer zweiten Phase wurden diejenigen Lernenden angesprochen, die mehr wissen wollten oder eine aktivere Beteiligung am Projekt in Erwägung zogen.

Obwohl das SenGuide-Projekt in der ersten Phase so klar wie möglich vorgestellt wurde, gab es immer noch Lernende, die keine klare Vorstellung von der Rolle hatten, die wir von ihnen erwarteten; einige von ihnen dachten, SenGuide sei ein Projekt, das einen Kurs auf der Grundlage ihrer Interessen erstellt. Sie zweifelten auch an der Endphase der Schulung, die aus der Durchführung des Online-Kurses bestehen würde. Zu den Zweifeln gehörten auch große Bedenken hinsichtlich der Fähigkeit, diese Aufgabe zu erfüllen.

Das SenGuide-Konzept, bei dem die Lernenden zu Schöpfenden werden, ist sehr innovativ, daher wird erwartet, dass die älteren Lernenden, die nun zu Ausbildern werden, die Erstellung von Inhalten und die Durchführung von Kursen erklären und mit Beispielen belegen.

Die Durchführung von Online-Kursen könnte viele technische und methodische Herausforderungen mit sich bringen, da die älteren Lernenden das Gefühl haben könnten, dass sie überhaupt nicht kompetent sind. Vermitteln Sie die Idee, dass "selbst ein kleiner Schritt ein großer Erfolg ist", was bedeutet, dass sie keinen perfekten Kurs erstellen sollten, sondern sich nur darauf konzentrieren sollten, das zu lernen, was ihnen am meisten Spaß macht.

Fast alle Lernenden nahmen an Online-Kursen teil, was nicht verwunderlich ist, da an der Seniorenuniversität die Online-Kurse seit 2014/15 optional sind und während der COVID-19-Pandemie zur einzigen Option wurden. Daher war es nicht notwendig zu erklären, was ein Online-Kurs ist. Dennoch war es für sie schwierig, sich selbst als Ersteller von Inhalten und Ausbilder vorzustellen. Die Lernenden können Inhalte erstellen (hauptsächlich in Word), aber sie wussten nicht, wie sie online veröffentlichen können.

Online-Kurse können viele Arten von Inhalten enthalten, und nicht alle sind obligatorisch, auch nicht die einfachsten, wie z. B. Videos, die eine gute Option darstellen. Eine professionelle Bearbeitung ist nicht erforderlich, daher kann ein Smartphone verwendet werden.



- Es ist nicht notwendig, Foren oder andere Online-Aktivitäten einzurichten, aber es sollte zumindest einen Ort geben, an dem der Ausbilder mit den Lernenden interagieren kann.
- Bei der Erstellung der Inhalte und später bei der Durchführung des Online-Kurses sollte eine Betreuung angeboten werden. Lassen Sie die Lernenden wissen, dass sie während der Aktivität Unterstützung erhalten werden.

Die Themen, über die sie sich austauschen wollten: Diese waren klar, da die meisten von ihnen bereits über einen beruflichen Hintergrund und Fachwissen verfügten, auf das sie sich stützen konnten, oder sie hatten ein Interesse an bestimmten Themen im Bereich der Geisteswissenschaften. In der Seniorenuniversität werden viele Fächer in den Bereichen Kunst, Geschichte, Soziologie usw. angeboten, und in den meisten Fällen auch außeruniversitäre Aktivitäten, die sich mit einzigartigen Gebäuden, historischen Ereignissen, Traditionen und der Aufwertung der lokalen Geschichte und Kunst befassen. Außerdem wird von den Lernenden erwartet, dass sie am Ende des dritten Jahres eine Arbeit verfassen (sie wird "Abschlussarbeit" genannt), die online veröffentlicht wird www.bibliotecavirtualsenior.es

Die Hauptbedenken der Lernenden waren:

- Wie soll der Online-Kurs strukturiert werden, d.h. welche Module (oder Kapitel) und wie soll er durchgeführt werden?
- Selbstbewusst genug zu sein, um als Ausbilder zu fungieren



Versuchen Sie, lokale Kunst-/Geschichtsthemen einzuführen, bevor Sie den SenGuide-Vorschlag anbieten

Bei einem Online-Kurs geht es nicht darum, einen Bericht abzuliefern, und wir haben versucht, den Lernenden dies bewusst zu machen. Es handelt sich um eine Methodik, die erlernt werden muss, und es muss eine Betreuung angeboten werden.

4.8 Institut für Lern-Innovation

Am ILI wurde eine Fokusgruppe mit drei älteren Lernenden durchgeführt. Einer dieser Lernenden nahm an der SenGuide-Autorenschulung teil, die beiden anderen Teilnehmer besuchten frühere E-Learning-Schulungen am ILI. Sie hatten also alle Erfahrung mit Online-Schulungen und dem Einsatz von digitalen Medien.

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung ihrer Antworten während der Diskussion:



Was fällt Ihnen als erstes zum Thema E-Learning und Senioren ein? Wann sind Sie zuletzt damit in Berührung gekommen?

Die Teilnehmer erwähnten, dass sie besonders die Möglichkeit schätzen, mit E-Learning von überall und zu jeder Zeit lernen zu können. Alle Teilnehmer hatten bereits Erfahrung mit E-Learning, vor allem durch die Arbeit und das ILI, und mögen vor allem "informellere" E-Learning-Umgebungen wie YouTube (und Lernen mit Videos im Allgemeinen). Die Gruppe war der Meinung, dass E-Learning eine große Chance für Senior*innen ist, da sie so die Möglichkeit haben, an der Bildung teilzunehmen, auch wenn sie gesundheitliche Probleme haben (z. B. Mobilitätsprobleme).

Es wurden aber auch negative Aspekte genannt, wie etwa die Schwierigkeit Senior*innen zur Teilnahme an E-Learning-Kursen motiviert werden können, und das Problem, die Scheu zu überwinden, die viele Mitglieder dieser Zielgruppe gegenüber neuen Technologien wie Smartphones und digitalen Medien haben. Sie fügten jedoch hinzu, dass die Einführung von E-Learning-Kursen und digitalen Medien durch Gleichaltrige oft dazu beiträgt, die anfänglichen Ängste zu überwinden und ihnen zeigt, dass sie diese Fähigkeiten auch erreichen können. Der Einstieg in E-Learning solle über Kurse erfolgen, die für die Zielgruppe interessant und einfach zu bedienen sind.

Sie erwähnten auch, dass das Internet bereits eine Fülle von E-Learning-Möglichkeiten bietet und dass sie manchmal das Gefühl haben, selbst als Autor*innen nichts Neues zur Welt des Online-Lernens beitragen zu können.

Eine wichtige Voraussetzung für E-Learning sind Grundkenntnisse im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, d.h. Kompetenzen im Umgang mit dem Internet und technischen Geräten, um z.B. Online-Inhalte erstellen zu können. Welche Fähigkeiten sehen Sie hier als grundlegend an? Glauben Sie, dass diese von Senioren ausreichend beherrscht werden?

Die Teilnehmer erwähnten keine der klassischen IKT-Fähigkeiten, sondern betonten die Notwendigkeit, dass sich Senioren für das Thema interessieren.

Sie waren sehr zögerlich bei der Beantwortung der Frage, ob Senior*innen die Fähigkeiten besitzen, die sie brauchen, um an E-Learning-Kursen teilnehmen zu können, da sie die IKT-Fähigkeiten ihrer Alterskamerad*innen als sehr heterogen einstufen würden. Sie waren daher der Meinung, dass die Anbieter von E-Learning-Kursen keine Erwartungen an das Niveau der IKT-Kenntnisse der Kursteilnehmenden stellen sollten. Da diese Zielgruppe so vielfältig ist, sollte so oft wie möglich die Möglichkeit bestehen, Fragen zu stellen (z. B. über Zoom), und allen Teilnehmern sollten grundlegende Anweisungen zu den E-Learning-Plattformen gegeben werden (z. B. Schritt-für-Schritt-Anleitungen). Die Teilnehmenden der Fokusgruppe sind der Meinung, dass Senior*innen insgesamt unsicher sind, wenn es um neue Technologien geht, was sich oft auf ihre Bereitschaft auswirkt, diese auszuprobieren.

Ihrer eigenen Erfahrung nach sind Kommunikations-Apps und -Tools wie WhatsApp oft der Einstieg für Senior*innen in das Thema und können als Aufhänger dienen, um tiefer in die Welt der digitalen Medien/Technologie einzutauchen. Um ihre Aufmerksamkeit zu wecken, muss man ihnen verdeutlichen, wie gute IKT-Kenntnisse und die Fähigkeit, neuere Technologien wie das Smartphone zu

nutzen, ihnen im täglichen Leben zugutekommen können (z. B. die Möglichkeit, das Smartphone als Lupe oder als Taschenlampe im Dunkeln zu verwenden).

Unsere Online-Umfrage, die wir im Rahmen des Projekts zu diesem Thema durchgeführt haben, hat gezeigt, dass viele der Teilnehmer bereits an einem E-Learning-Kurs teilgenommen haben, aber nur an einem. Was denken Sie, sind die möglichen Gründe dafür? Wie kann man Ihrer Meinung nach Senior*innen dazu ermutigen, an mehr E-Learning-Kursen teilzunehmen? Was müsste sich aus Ihrer Sicht ändern?

Die Teilnehmenden, die ja selbst in lokalen Organisationen mit Senior*innen arbeiten, beschrieben diese als eine Zielgruppe, die nur schwer zur Teilnahme an E-Learning-Kursen zu motivieren ist. Einer der Fokusgruppenteilnehmer erwähnte, dass Senior*innen möglicherweise nicht an solchen Kursen teilnehmen, da die angebotenen Themen für sie einfach nicht von Interesse seien. Die Gruppe diskutierte die Bedeutung des Lernens in Gruppen für Senior*innen, da Gruppendynamiken sowohl als Motivation zur Teilnahme dienen als auch die Möglichkeit bieten, Probleme und Erfahrungen mit Gleichaltrigen zu teilen. Die Gruppe schlug vor, die Werbung für E-Learning-Kurse zu verstärken und stärker auf die Zielgruppe zuzuschneiden: In der Werbung sollten Senioren gezeigt werden, die das tun, was die Kurse versprechen, damit die Teilnehmer das Gefühl haben, dass das Ziel erreichbar ist. In Bezug auf das SenGuide-Projekt wurde außerdem vorgeschlagen, die Teilnehmer*innen eines Projekts nahtloser und effizienter in das nächste zu überführen, indem man zum Beispiel am Ende eines Projekts die Teilnehmer*innen für eines neuen Projekts anwirbt.

Die Teilnehmer*innen betonten, dass bei E-Learning-Kursen, in denen Senior*innen lernen sollen und ermutigt werden, ihre eigenen Online-Inhalte zu veröffentlichen, die Tutor*innen darauf immer wieder betonen sollten, dass es zwar bereits viele ähnlich Inhalte online gibt, dass aber die einzigartige Perspektive jedes älteren Lernenden eine Bereicherung darstellt und nicht überflüssig ist.

Viele Senior*innen besuchen Kurse, um ihre Fähigkeiten im Bereich der Informationstechnologien zu verbessern. Zum Beispiel Kurse, um zu lernen, wie man E-Mails schreibt oder wie man Smart-Home-Produkte, Smartphones und Tablets benutzt oder wie man online einkauft. Stellen Sie sich vor, Sie möchten diese Fähigkeiten ebenfalls erlernen. Was wären die idealen Bedingungen für Sie, um diese Fähigkeiten zu erlernen? Welche Maßnahmen und Unterstützung würden Sie benötigen? Könnten Sie sich vorstellen, diese Kompetenzen in einem virtuellen Kurs zu erlernen?

Die Teilnehmenden der Fokusgruppe erörterten, dass E-Learning-Kurse bestimmte Merkmale aufweisen sollten, die auch in Präsenzkursen üblich sind. Ein Aspekt ist der der Gemeinschaft. Der Gruppenaspekt ist für viele Senior*innen von zentraler Bedeutung für das Lernen. Er gibt ihnen die Möglichkeit, sich mit anderen Senioren über bestimmte Themen auszutauschen.

Ihrer Meinung nach spielt der Kursleiter oder die Kursleiterin eine zentrale Rolle im Kurs und sollte sich daher darauf konzentrieren, eine Beziehung zu jedem Teilnehmer bzw. jeder Teilnehmerin aufzubauen, um ihn durch den Kurs zu führen und ihm ausreichend Gelegenheit zu geben, Fragen zu stellen, entweder privat oder in einem Forum/virtuellen Treffen. Die Kommunikation sollte auf



verschiedene Weise erfolgen: Forum, E-Mail, Sprechstunden usw. Bei Gruppentreffen sollte das Gespräch dem Thema folgen und nicht abschweifen.

Sie haben sich im Rahmen von ILI-Projekten bereits mit E-Learning-Plattformen beschäftigt. Es gibt viele weitere Beispiele, die Sie vielleicht aus Ihrem beruflichen oder privaten Leben kennen. Diese Lernplattformen bieten verschiedene Funktionen und Möglichkeiten, z.B. ob es einen Nachrichtendienst gibt, mit dem E-Mails geschrieben werden können, ob man einzelne Lernmodule ausdrucken oder herunterladen kann, wie man Lernmodule selbst erstellen kann, ob es Foren zum Austausch mit anderen oder mit dem Tutor gibt, etc.

- **Was sollten Lernplattformen Ihrer Meinung nach an Funktionen und Möglichkeiten bieten, damit die teilnehmenden Senior*innen nicht verwirrt sind und gut damit lernen können?**
- **Wenn Sie an die Arbeit mit E-Learning-Plattformen zurückdenken, welche Funktionen sollten vorhanden sein? Welche halten Sie z.B. für überflüssig?**

Obwohl die Teilnehmenden dieser Fokusgruppe bereits an E-Learning-Kursen teilgenommen hatten, fiel es ihnen schwer, spezifische Merkmale der Plattformen zu nennen, die ihnen gefielen oder nicht gefielen. Wenn man ihnen Beispiele nannte, betonten sie die Bedeutung einer Vielzahl von Kommunikationswerkzeugen, die die Plattformen nutzen, wie E-Mail-Programme und Foren, und erwähnten sogar, dass sie neue hinzufügen würden (das genannte Beispiel schlug einen Service vor bei dem Senior*innen ihre Frage genau dort stellen könnten, wo sie aufkommt in der Bearbeitung der Lerneinheiten). Andere Funktionen, die als wichtig erachtet wurden, sind die Möglichkeit, die Kursinhalte auf Papier auszudrucken, in diesen zu markieren und diese zu kommentieren. Der Grund dafür ist, dass ältere Lernende daran gewöhnt sind, dass Papier und die Möglichkeit, Anmerkungen in diesen zu machen, Teil ihres Lernprozesses sind.

Mehr als einzelne Funktionen ist für ältere Lernende das Design von E-Learning-Plattformen entscheidend für das Lernerlebnis. Diese sollten einfach gestaltet und leicht zu überblicken sein. Dies deckt sich auch mit ihrem Wunsch, den Lernfortschritt in den Kursen zu sehen und sich jederzeit einen Überblick über die Inhalte verschaffen zu können (ein Senior wünschte sich z.B. ein Tool ähnlich dem Inhaltsverzeichnis in jedem Modul). Ein anderer Teilnehmer erwähnte, dass es für Senior*innen besonders wichtig sei, das Ziel des Kurses visuell vor sich zu sehen.

Ein weiterer Teil eines jeden E-Learning-Kurses ist die Betreuung der Teilnehmer durch den/die AusbilderIn/TutorIn. Wie können Senioren Ihrer Meinung nach von diesen gut unterstützt werden?

Die wichtigste Fähigkeit eines Ausbilders/einer Ausbilderin bzw. eines Tutors/einer Tutorin oder E-Learning-Lehrenden ist es, den Teilnehmern das Gefühl zu geben, dass sie präsent und offen für Fragen sind. Um dies den älteren Lernenden zu erleichtern, sollte die Möglichkeit Fragen zu stellen variiert werden: am Ende der persönlichen Treffen und der virtuellen Treffen sowie in den festen Sprechstunden pro Woche.



Welche Themen sind Ihrer Meinung nach für Senior*innen besonders wichtig und können z.B. durch E-Learning-Kurse vermittelt werden?

Die von den Teilnehmenden genannten Themen waren der Umgang mit Smartphones, Tablets etc. sowie alles rund um das Thema Gesundheit. Senior*innen sind an diesen Themen sehr interessiert und gehen gerne zu Vorträgen hierüber. Dies lässt sich auch auf das E-Learning übertragen, z.B. auf die Vermittlung von Gesundheits-Apps und wie man mit Hilfe von Smart-Home-Geräten gesund bleiben kann.

Andere Themen, die in der Fokusgruppe häufig zur Sprache kamen, waren kritisches Denken und Medienkompetenz, da dies Aspekte sind, die Senior*innen lernen wollen/brauchen könnten.

Der gegenseitige Austausch der Kursteilnehmenden in Foren und per E-Mail ist ein weiterer wichtiger Bestandteil des E-Learnings. Glauben Sie, dass der gegenseitige Austausch Sie und andere Teilnehmer*innen beim Lernen unterstützt? Wenn Sie an Ihre eigenen Erfahrungen denken: Hat der Austausch Sie sicherer gemacht? Können Sie etwas ausführlicher erklären, was es bedeutet, dass Sie sich sicherer gefühlt haben?

Das Thema der Kommunikation zwischen den Teilnehmenden eines E-Learning-Kurses war schon vorher in dieser Fokusgruppe zur Sprache gekommen. Die Antworten der Teilnehmenden auf diese Frage bestätigte daher die zuvor gemachten Aussagen.

Sie waren sich einig, dass der Austausch wichtig ist, aber immer in geordneten Bahnen verlaufen sollte, d. h. die Diskussion zwischen den Teilnehmenden sollte beim Thema bleiben. Sie bekräftigten erneut, dass die Kommunikation auf viele verschiedene Arten erfolgen sollte, z. B. per E-Mail, mündlich am Ende einer (virtuellen) Sitzung, in Foren und per Telefon.

Glauben Sie, dass Senior*innen daran interessiert sein könnten, Inhalte online zu veröffentlichen, um ihr Wissen mit anderen zu teilen? Und warum?

Der Konsens hier war, dass dies von den einzelnen Senior*innen und ihrem Interesse an Selbstdarstellung abhängt. Ein weiterer Faktor ist, dass sie das Gefühl haben müssen, dass ihre Inhalte etwas zu dem Wissen beitragen, das bereits im Internet zu finden ist.

Haben Sie bereits selbst Inhalte online veröffentlicht? Wenn ja, worüber und wo haben Sie den Inhalt veröffentlicht? Wenn Sie selbst noch keine Inhalte online veröffentlicht haben: Könnten Sie sich vorstellen, z. B. einen Beitrag oder ein Lernmodul zu Themen zu schreiben, die Sie sehr interessieren? Inwieweit bräuchten Sie Unterstützung, um selbst Materialien zu erstellen und diese online zu verbreiten? (z. B. bei der Nutzung von Videobearbeitungsprogrammen, Fotobearbeitungssoftware, beim Schreiben von Texten usw.).

Die meisten Teilnehmenden an dieser Fokusgruppe hatten bereits zuvor Inhalte mit WordPress veröffentlicht. Die Themen der Kurse waren Kunst und Kunsthandwerk und ein Blog über das Fahrradfahren. Sie erzählten auch von anderen Senior*innen, die (privat) Online-Inhalte auf WordPress zu den Themen Familiengeschichte und Hobbys veröffentlicht haben. Unterstützung ist hierbei erwünscht, insbesondere bei der Nutzung und Navigation von Plattformen wie WordPress. Video ist

das Medium, das in dieser Diskussion bevorzugt wurde, um Prozesse zu lehren und den Senior*innen die Möglichkeit zu geben, in ihrem eigenen Tempo zu lernen.

Welche Argumente würden Sie verwenden, um andere Senior*innen davon zu überzeugen, an einem E-Learning-Kurs teilzunehmen?

Die hier angeführten Argumente wurden mit Überzeugung vorgebracht. So war das Sprichwort "Man ist nie zu alt zum Lernen" das erste Argument, das genannt wurde. Sie sagten auch, dass der wichtigste Motivator für Senior*innen das Lernen über das Smartphone und seine Funktionen ist.

Gibt es Ihrer Meinung nach auch negative Aspekte des E-Learnings für Senior*innen? Wenn ja, welche?

Die Teilnehmenden sagten, dass das Problem nicht beim E-Learning selbst liegt, sondern dass ältere Lernende Angst vor E-Learning haben und sich nicht daran wagen. Diese Angst kann jedoch oft überwunden werden, wenn sie von anderen Senior*innen in das E-Learning (und in neue Dinge im Allgemeinen) eingeführt werden, da diese als gleichberechtigt wahrgenommen werden.

Bestimmte Aspekte wurden in der Diskussion mehrfach angesprochen:

- Senior*innen lernen gerne in einer Gruppe: hier können sie gemeinsam Probleme diskutieren, Lösungen finden und Wissen teilen.
- Senior*innen brauchen eine prominente Lehr-/Tutor-Persönlichkeit, die sie anleitet und viele verschiedene Möglichkeiten bietet mit ihr in Kontakt zu treten, so dass sie das Gefühl haben, dabei zu sein. Außerdem genannt wurde die Idee einer wöchentlichen "Sprechstunde", in der die Senior*innen individuell Fragen stellen können
- verschiedene Lernanreize werden benötigt: virtuelle Online-Treffen, Online-Kurse UND persönliche Treffen, die Möglichkeit, Kurse auf Papier auszudrucken und individuell von Hand zu bearbeiten
- das Problem, Senior*innen zur Teilnahme an E-Learning-Kursen zu motivieren hängt zusammen mit deren Angst vor neuen Technologien, in die sie von Gleichaltrigen eingeführt werden könnten, Idee von Teasern/Trailern, die ihnen die Vorteile der Teilnahme an einem Online-Kurs zeigen
- die Bedeutung von Gleichaltrigen war ein Aspekt, der häufig genannt wurde. Die Gruppe definierte Gleichaltrige als andere Senior*innen, mit denen sie sich austauschen können. Sie betonten auch, dass viele Senior*innen davon profitieren könnten, von Gleichaltrigen in neue Themen (wie digitale Medien) eingeführt zu werden, da dies ihnen das Gefühl gab, dass sie die gleichen Fähigkeiten erreichen könnten. Dies spielte auch eine Rolle, als es um die Diskussion über die Werbung für E-Learning ging: Ältere Menschen müssen sehen, dass andere ältere Menschen das tun, was sie wissen/können wollen, und nicht junge Erwachsene/das Lehrpersonal.



4.9 Silver Thread

Einleitung

Wir haben drei getrennte, persönliche Interviews geführt.

Befragte 1

Interviewpartnerin 1 ist eine 65 Jahre alte Frau im Ruhestand. Sie ist als Kurserstellerin bei SenGuide tätig und hat auch am Projekt Grand Experts teilgenommen.

Vor ihrer Pensionierung war sie als Koordinatorin im Bereich Online-Lernen tätig. Sie arbeitete mit Auftragnehmern zusammen, um Schulungskurse für nationale Gewerkschaftsprojekte und andere internationale Projekte zu entwickeln. Sie entschied über den Schulungsbedarf und skizzierte die erforderlichen Lernergebnisse und die Struktur der Kurse, erstellte aber selbst keine Online-Kurse. Sie nannte Moodle als eine für Schulungen verwendete Plattform.

Die von ihr organisierten Schulungen gingen von Klassenzimmerkursen zu gemischten Kursen über, bei denen persönliche Sitzungen für Verhandlungen, Mentoring und Problemlösungstraining erforderlich waren.

Als Lernende nach ihrer Pensionierung ging Interviewpartnerin 1 von Präsenzkursen und gemischten Kursen zu vollständigen Online-Kursen über, die sie während Covid organisierte. Bei der Erörterung dieses Übergangs erwähnte sie einen Genealogiekurs, für den sie an der Dublin City University eingeschrieben war.

Auf die Frage nach den Schwierigkeiten oder Hindernissen, die sich ihr bei der Umstellung auf das Online-Lernen in den Weg stellten, erwähnte sie das, was sie als Generationsproblem betrachtet. Sie erklärte, dass sie früher bei technischen Schwierigkeiten zuerst dachte, sie hätte einen Fehler gemacht oder etwas kaputt gemacht. Mit zunehmender Erfahrung hat sie nun mehr Vertrauen in ihre IKT-Kenntnisse im Allgemeinen.

Eine weitere Schwierigkeit sah sie in der Verwendung des Zooms. Sie stellte fest, dass sie die persönliche Verbindung von persönlichen Treffen im Klassenzimmer vermisst und dass die Menschen in einer Zoom-Umgebung weniger offen sein können, wobei sie sich auch auf soziale Hinweise wie Körpersprache bezieht, die bei virtuellen Interaktionen fehlen.

Befragter 2

Befragter 2 ist ein 76-jähriger Mann im Ruhestand, der sich für Fotografie begeistert.

Er nimmt derzeit an keinem Online-Kurs teil, hat aber vor kurzem einen Online-Kurs zur manuellen Handhabung für ein Hospiz absolviert, in dem er ehrenamtlich tätig ist. Er hat auch Erfahrung mit Online-Kursen, die von einem Kameraclub organisiert werden, in dem er Mitglied ist. In Bezug auf das Online-Lernen erwähnte er auch, dass er sich regelmäßig mit Hilfe von YouTube-Tutorials selbstständig neue Fotografie- und Photoshop-Techniken aneignet.

Er ist auch Chorsänger in einem Seniorenchor und nimmt mit dem Chor regelmäßig an Zoom-Treffen teil, wo sie Vorträge über Jazz, Showbands und andere musikbezogene Themen erhalten. Während

des Covid begannen sie mit Online-Chorproben via Zoom. Er erklärte, dass sich dieses Format schlecht für Chorproben eignet, aber für die Aufrechterhaltung des Gemeinschaftsgefühls und der Kameradschaft von Vorteil war und ist.

Auf die Frage nach etwaigen Schwierigkeiten mit Online-Kursen erklärte Befragter 2, dass "die einzige Schwierigkeit anfangs darin bestand, mit Zoom online zu gehen, aber mit der Zeit wurde es recht einfach".

Befragte 3

Befragte 3 ist eine 62-jährige Frau, die seit kurzem im Ruhestand ist.

Sie nimmt derzeit nicht an Online-Kursen teil, hat aber während ihrer beruflichen Tätigkeit bereits Erfahrungen mit Online-Kursen gesammelt, unter anderem mit Moodle. Sie hat auch einen Online-Kurs über manuelle Handhabung absolviert. Sie berichtet, dass sie auf keine Hindernisse gestoßen ist, abgesehen von einem kleinen technischen Problem beim Ausdrucken ihres Zertifikats: "Niemand sagt dir, dass das passieren wird und dass du das tun musst, also musst du jemanden anrufen, der dir sagt, wie du die Einstellungen ändern kannst [...], also ist das Hindernis nicht unüberwindbar, die Sache ist, dass man sich nicht darüber aufregt [...], also behebt man die Probleme selbst."

Seit ihrer Pensionierung hat Interviewpartnerin 3 keine Online-Kurse mehr besucht.

In Bezug auf die Nutzung von Technologie und ihre eigenen IKT-Fähigkeiten sagt Interviewpartnerin 3, sie habe "die ganze Palette durchlaufen, von Handschrift über Tippen bis hin zur Nutzung der Sprachtechnologie in meinem Telefon".

Auf die Frage, ob sie in der Lage sei, ein Online-Meeting zu organisieren, den Link mit anderen zu teilen und sie zu unterstützen, sagte sie, sie könne "alles machen, aber verlange nicht von mir, dass ich es einrichte".

Gemeinsame Punkte zwischen den Befragten:

Alle drei Befragten haben in der Vergangenheit in einem beruflichen Kontext Online-Kurse besucht. Zwei hatten Erfahrung mit der Moodle-Plattform. Die Befragten gaben an, dass es nur sehr wenige Schwierigkeiten mit ihren Online-Kursen gab. Kleinere Schwierigkeiten waren unerwartete Probleme, wie z. B. Schwierigkeiten beim Ausdrucken eines Zertifikats für ihren Kurs. Alle Schwierigkeiten konnten selbständig oder mit Hilfe anderer gelöst werden.

Ein immer wiederkehrendes Thema in den Interviews war Covid und die Zunahme der IKT-Fähigkeiten und des Vertrauens im Umgang mit der Technologie. Die Befragten erwähnten die Notwendigkeit, ihre Probleme mit der Technologie selbständig zu beheben, mit Google, Youtube usw.

Interessante Punkte wurden angesprochen:

Die beiden ältesten Befragten (76, 65) waren am zuversichtlichsten, was ihre IKT-Kenntnisse angeht. Der Älteste sagte, dass er mit jeder der Aufgaben sehr gut zurechtkommen würde, während die zweitälteste Befragte nur erwähnte, dass sie Schwierigkeiten mit der Erstellung eines Screencasts hätte.

Die dritte Befragte hatte weniger Erfahrung mit einer Reihe von Fertigkeiten, nämlich der Bearbeitung von Fotos, der Aufnahme und dem Hochladen von Videos, der Teilnahme an Online-Foren und dem Einsatz von Technologie, um ein Thema zu erklären, in dem sie sich auskennt. Trotzdem gab sie an, dass sie sich sicher fühlen würde, wenn man ihr zeigen würde, wie man eine dieser Aufgaben ausführt, damit sie sie in Zukunft allein durchführen kann.

4.10 Tulip Foundation

Fokusgruppe 4 Personen, Sofia, 27 Januar 2023

Online-Kompetenzen

Ich kann viele Dinge auf dem Laptop und im Internet erledigen - lesen, suchen, E-Mails verschicken, teilen, Videos ansehen...

Ich bin auch in den sozialen Medien aktiv.

Ich bin hilflos - ich kann E-Mails empfangen und lesen, aber nicht beantworten. Mit etwas Mühe kann ich eine schreiben.

Ich komme auch mit allen anderen Aufgaben gut zurecht - nachdem ich etwas Hilfe und Erklärungen bekommen habe. Und ich sehe jetzt, dass es eine ganz andere Welt ist - es lohnt sich also, etwas Arbeit zu investieren und zu lernen, wie man alles Digitale nutzen kann. Ich habe gerade gelernt, wie man einen Arztbesuch online buchen kann!!! So praktisch!

Ich lerne auch noch. Eine Freundin von mir hilft mir dabei. Sie nahm an einem Online-Kurs teil und bat mich, einige Filmaufnahmen zu machen, um ihr zu helfen. Also habe ich den größten Teil des Kurses gemacht. Es hat Spaß gemacht. Und ich fühle mich sicher, dass ich auch andere Dinge im Internet machen kann. Ich schaue mir zum Beispiel das Programm von Kinos und Konzerten online an!

5 Bilder und Videos - natürlich kann ich Bilder und Videos machen und sie an Familie und Freunde schicken. Ich erhalte viele Bilder, meine Kinder und Enkelkinder sind weit weg.

Ich mache auch Bilder und Videos.

Ich habe ein paar Mal an Online-Treffen teilgenommen - diese wurden von anderen organisiert, aber die Teilnahme war einfach.

Ich auch!

Ich bin überrascht, dass Sie ein Treffen am Computer organisieren können!

Online Lernen

Ich habe nicht online gelernt, weil ich keine Motivation hatte, allein vor einem Bildschirm zu sitzen.

Bin mir nicht sicher, ob ich das ganze schaffen kann, ich habe es mal versucht und es war ganz OK.



O, ich habe viele Webinare verfolgt - zu verschiedenen Themen, die oft sehr interessant sind. Es ist sehr einfach - man klickt einfach und schaut zu. Bei einigen Webinaren muss man zu einer bestimmten Zeit anwesend sein, was schwierig sein kann, aber das liegt an Ihnen. Einige werden aufgezeichnet. Einige sind wirklich interessant.

Ich schaue mir einige Online-Vorträge über Kunst, Gemälde und Geschichte an - und lerne sozusagen dazu. Ich habe sie auf Websites von Museen gefunden - Prado, Nationalgalerie...

Ich habe noch nie einen Online-Kurs besucht - ich vermute, das könnte schwierig sein. Man muss Prüfungen ablegen! In meinem Alter?

Ich habe eine zusammen mit einem Freund gemacht und es war okay. Danach hatte ich das Gefühl, dass ich es auch allein schaffen kann.

Online lernen - wer kann das schon? Die Leute sind heute so beschäftigt, dass sie keine Zeit dafür haben.

Was ist schwierig beim digitalen Lernen?

Den richtigen Ort - die richtige Seite - den richtigen Link zu finden.

All diesen Kästchen, Zeichen und Bildern auf dem Bildschirm zu folgen.

Sich zu verändern, sich an eine ganz andere Art der Informationsdarstellung anzupassen. Wenn man einmal gelernt hat, wie es geht, wird es einfacher. Aber wenn man niemanden hat, der einem hilft und ein paar Mal bei einem bleibt, ist es wirklich schwierig. Ich würde einfach aufgeben.

Nicht nur das - es ist auch schwierig und nervig, auf einen Bildschirm zu starren. Manchmal - oft - ist das Skript zu klein. Manchmal ist sie nicht so kontrastreich, dass ich sie gut sehen kann.

Manchmal sind die Anweisungen nicht klar oder logisch, zumindest für mich.

Was hat gefehlt?

Sich mit anderen auszutauschen, Details zu überprüfen, Fragen zu stellen, Leute anzulächeln, Witze zu machen, mit Freunden eine Kaffeepause zu machen...

Was können wir tun, um Ihre Meinung zu ändern, damit Sie einen Online-Kurs beginnen?

Vielleicht in einer organisierten Gruppe, die hin und wieder zusammenkommt.

Ja, zusammen mit meinen Freunden.

Kurse, die für Leute in unserem Alter interessant sind, weil es so viele Kurse für junge Leute gibt.

Oder ein super interessantes Thema, das man sonst nirgendwo findet...

Welche Themen / Fächer mögen Sie?

Kultur

Medizin



Reisen
Musik und Kunst
Menschliche Beziehungen
Viele andere

C. Ihr eigener Inhalt

Glauben Sie, dass Sie über gute Kenntnisse zu einem bestimmten Thema verfügen? Würden Sie es weitergeben?

Ja, aber ich bin mir nicht sicher, ob andere Menschen daran interessiert wären, denn die meisten Menschen wissen wirklich etwas, viele verschiedene Dinge. Sollen wir diese alle teilen? Darf es etwas Besonderes sein?

Früher hatten wir Radio, Fernsehen und Bücher, so dass wir Zeit zum Lesen und Lernen hatten. Heute haben die Menschen (und vor allem junge Leute) nicht nur Radio und Fernsehen, sondern Kabelfernsehen mit Hunderten von Kanälen, Netflix, Internet mit allen möglichen Dingen, soziale Medien, Storytell.... Es gibt Kanäle mit Videos. Wer wäre an meinem Wissen interessiert?

Aber die meisten Menschen teilen interessante Dinge mit anderen - wenn wir uns treffen, tauschen wir uns aus, erzählen uns, was ich gemacht habe, wie ich es gemacht habe, wie man es am besten macht ... vielleicht so etwas, aber auch für andere Menschen?

Vielleicht, wenn ich genug Zeit habe.

C.2 Haben Sie Ihre Materialien entwickelt/präsentiert? Wo?

Ja, sicher, ich habe Berichte geschrieben, um sie auf Konferenzen zu präsentieren, das ist Jahre her.

Ich habe Artikel für eine Enzyklopädie geschrieben. Zu verschiedenen Themen. Mehr Redaktion.

Ich mache regelmäßig Präsentationen für eine Gruppe von Leuten, die sich für Reisen interessieren - Informationen zu einem Ort, eine Geschichte, Bilder, Videos, Geschichte...

Ich habe ein Buch mit Kurzgeschichten geschrieben, es ist veröffentlicht.

Ich habe ein paar Mal vor Studenten gesprochen.

Manchmal stelle ich auch unsere Aktivitäten vor, aber normalerweise spreche ich, es gibt kein schriftliches Material.

Würden Sie Ihre Erfahrungen mit anderen Menschen teilen?

Ich habe den Eindruck, dass heutzutage jeder schon alles weiß.

Ich bin Ärztin und würde gerne kurze grundlegende Themen zur Gesundheit und zu Gesundheitsproblemen im Alter vortragen, bin mir aber nicht sicher, da in der Medizin in den letzten Jahren so viele brandneue Dinge entdeckt, erfunden und entwickelt wurden. Ich habe also Angst, dass das, was ich weiß, zu alt oder irrelevant sein könnte? Ich weiß es nicht.

Ehrlich gesagt ziehe ich es vor, dies von Angesicht zu Angesicht mitzuteilen, während wir zusammensitzen und uns unterhalten...

Ich glaube, ich möchte einfach nur ein paar einfache, schöne Jahre ohne Pflichten, Aufgaben, Druck und Fristen leben.

Aber auch hier ist es ein tolles Gefühl, nützliche Ratschläge und Geschichten zu teilen. Das gibt einem das Gefühl, nützlich zu sein. Sogar hilfreich. Also, vielleicht ja.

Welche Hilfe/Unterstützung brauchen Sie, um Ihre Schulungsunterlagen zu erstellen und sie zu veröffentlichen?

Zu wissen, dass es nützliches Wissen für andere Menschen ist

Motivation

Zu wissen, dass jemand sie benutzen wird

Zu wissen, wo und wann ich sie veröffentliche und wer die Materialien weitergibt.

Ich habe das Gefühl, dass ich regelmäßiges Feedback von einer vertrauenswürdigen Person brauche - einfach um sicher zu sein, dass das, was ich schreibe, in Ordnung, relevant und verständlich ist und für andere einen Sinn ergibt.

Würden Sie Ihren eigenen Kurs entwickeln?

Das ist mir zu anspruchsvoll!

Vielleicht mit ein paar anderen Leuten, einem Freund.

Ich bin mir nicht sicher, ob es mir lange gut gehen wird oder ob ich die Zeit dafür habe, und ich möchte die Leute nicht enttäuschen.

Ich werde darüber nachdenken müssen.

Welche Unterstützung brauchen Sie?

Wissen, wo und wie ich meine Materialien präsentieren kann.

Wenn es eine Plattform gibt, dass Sie sagen wie es funktioniert, wer mir hilft, wenn ich ein Problem habe.

Was passiert wenn ich versage? Ich möchte mich nicht für mich selbst schämen.

Ich hätte gerne eine schriftliche Schritt-für-Schritt-Anleitung.

Beratungen durch Experten in diesem Gebiet.

Und ich brauche, dass meine Freunde und Bekannten mich bei meinem Vorhaben unterstützen.

Haftungsausschluß:

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

